



1 Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 03, Frühjahr 2011



EINSATZ IM TUNNEL

BERICHTE

- Herausforderung Tunnelleinsatz
- Einsatzberichte
- Jahr des Ehrenamts
- Jahresbericht 2010
- Terminkalender 2011

REPORTAGE

- Im Portrait: Dr. Walter Schieferer, Direktor TIROLER Versicherung
- Fahrsicherheitstraining
- Feuerwehrgeschichte
- Interview mit Wolfram Gapp



Einsatzbereit – mit Ausrüstung von Rosenbauer



Rosenbauer Ausrüstungsprodukte stehen für hohe Qualität und Zuverlässigkeit. Die Palette reicht von persönlicher Schutzausrüstung bis zur technischen Ausrüstung wie Stromerzeuger, Lüfter oder Strahlrohre und Tauchpumpen.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**



LH-Stellvertreter Ökonomierat Anton Steixner, Feuerwehr-Referent



Ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Im abgelaufenen Jahr 2010 sind die Einsatzstunden gegenüber dem Jahr 2009 um über elf Prozent gestiegen. Gleichzeitig sind die Einsätze um zehn Prozent gesunken. Gerade bei technischen Einsätzen hat sich die durchschnittliche Einsatzzeit pro Ereignis demnach markant erhöht. Umso mehr ist es mir an dieser Stelle ein Herzensanliegen, zum Ausdruck zu bringen, wie stolz ich auf unsere Feuerwehrmänner und -frauen im Land Tirol bin. Das ganze Jahr über leisten sie ehrenamtliche Stunden und stellen dafür immer mehr Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit. Dafür sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Im Falle eines Feuerwehreinsatzes geht es oftmals unmittelbar um Leben und Tod – und das nicht nur für die Opfer, sondern auch für die Feuerwehrkräfte. Vor diesem Hintergrund weise ich immer wieder aufkeimende Kritik, die Feuerwehren würden vom Land Tirol über die Maßen unterstützt werden, entschieden zurück. Es sollte für uns vielmehr eine Selbstverständlichkeit sein, den Feuerwehren das nötige Rüstzeug für die teils gefährlichen Einsätze zur Verfügung zu stellen. Strenge Richtlinien und Qualitätskriterien garantieren dabei, dass die Unterstützung angemessen und nachhaltig ausfällt.

Vieles wäre ohne den Einsatz unserer Florianijünger heutzutage gar nicht mehr machbar und leistbar. Immer wieder bin ich bei meinen Besuchen von Ortsfeuerwehren zudem auch von der Begeisterung der Feuerwehrjugend sehr beeindruckt. Wir dürfen uns hier in Tirol glücklich schätzen, dass wir kaum Nachwuchssorgen bei den Feuerwehren haben.

Zudem freue ich mich, dass mit dem heurigen „Europäischen Jahr der Freiwilligkeit“ die Leistungen unserer ehrenamtlichen Feuerwehrler einmal ganz besonders in den Vordergrund gestellt werden und sie die Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen gebührt.

Ich danke allen unseren Feuerwehrleuten für ihren unentgeltlichen Dienst am Nächsten und wünsche allen, dass sie dem Feuerwehrwesen auch weiterhin so engagiert und treu erhalten bleiben mögen!

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout: Evelyn Schreder, Produktion und Bildbearbeitung: Bettina Kurzthaler. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebentritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Manfred Hassl | Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.



Klaus Erler
Landes-Feuerwehrkommandant

Zahlen und Ereignissen des Feuerwehrjahres 2010 sind in dieser Ausgabe des „Tiroler Florian“ zusammengefasst. Stark gestiegene Einsatzstunden bei sinkenden Einsatzzahlen zeigen auf, dass es kein „Schema F“ für die Feuerwehreinsätze gibt, sehr wohl aber eine ständige Weiterentwicklung der Anforderungen für einen erfolgreichen Feuerwehreinsatz. Die Bewältigung dieser Aufgaben erfüllen unsere Feuerwehren täglich. Unsere Landes-Feuerweherschule reagiert auf die Veränderung mit der laufenden Aktualisierung der Lehrinhalte und neuen Lehrgängen. Einen herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die ihr Wissen auch in den Sachgebieten und Ausschüssen einbringen. Neben neuen Anforderungen an die Einsatztechnik und Ausrüstung, ist auch das Umfeld der Feuerwehr von laufenden Veränderungen geprägt. Einsparungen beim Straßenerhalter und bei der Exekutive bedingen einen erhöhten Aufwand der Feuerwehren im Einsatz.

Die aktuelle Diskussion über die allgemeine Wehrpflicht schickt Signale über eine tiefgreifende Veränderung in der Zusammenarbeit mit dem Bundesheer.

Beste Zusammenarbeit bei Katastrophen und Waldbränden haben die Beziehung Feuerwehr – Bundesheer geprägt. Nicht zuletzt verstärken heute über tausend bestens ausgebildete Feuerwehrmitglieder nach ihrem Präsenzdienst bei den ABC-Abwehrrügen und jetzt Kompanien die Ortsfeuerwehren.

Der Abschluss mit der Präsentation des Leitbildes der Tiroler Feuerwehren und der Beschluss über die neue „Einsatzbekleidung Tirol“ waren 2010 weitere Schritte der Tiroler Feuerwehr in eine bewegte Zukunft.

Mit dem herzlichen Dank an alle Feuerwehrmitglieder für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung bitte ich, in gewohnter Weise weiterzuarbeiten!



Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor

Die Tiroler Feuerwehren haben im Jahr 2010 wieder ein gewaltiges Einsatz- und Arbeitspensum gemeistert. Mit unserem flächendeckenden Feuerwehrsystem, hochmotivierten Feuerwehrmitgliedern und der zweckmäßigen technischen Ausrüstung war es wieder möglich, alle Einsatzanforderungen zu bewältigen und die geforderte Hilfe zu leisten.

Die Nachrichten aus Japan machen auch uns Feuerwehrmänner nachdenklich, weil die dortige Katastrophe ein derart großes Ausmaß erreicht hat. Mit einem solchen Ereignis wären auch wir überfordert! Die Verantwortlichen für den Katastrophenschutz und das Feuerwehrwesen in Tirol zerbrechen sich ständig den Kopf, wie wir uns auf denkbare Großereignisse vorbereiten können. Für Naturkatastrophen, technische Großschäden und Großbrände kann man sich nie genug rüsten. Es wurde in den letzten Jahren massiv in Gerätschaften für den Katastropheneinsatz investiert, dazu zählen die Schweren Rüstfahrzeuge, flächendeckend stationierte hydraulische Rettungsgeräte und Hebekissen, sowie eine große Anzahl an Pumpen und Stromerzeugern. Auch die Stützpunkte für den Strahlenschutz- und für den Gefahrguteinsatz sind zum Schutz der Bevölkerung und der eigenen Kräfte ausgebildet und ausgerüstet. Zur Bedienung der Fahrzeuge und Geräte sowie für die organisatorische Bewältigung von Großeinsätzen ist ständiges Üben und Schulen erforderlich. Eine Herausforderung, die angenommen wird. Trotzdem muss uns bewusst sein, dass die Hilfeleistung unserer Feuerwehren dann Grenzen hat, wenn die Dimension einer Katastrophe zu groß wird. Wir sind gefordert, unsere Leistungsfähigkeit in Hinblick auf Großkatastrophen ständig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Für die bereitgestellten Mittel und die Unterstützung der Feuerwehren durch LHStv. Anton Steixner und die Gemeinden gebührt ihnen großer Dank. Nicht vergessen werden sollte, dass auch die Feuerwehren selbst beträchtliche Mittel aus ihren Kameradschaftskassen beitragen.

Allen, die sich ständig um die Aus- und Weiterbildung bemühen, wünsche ich weiter viel Energie und Einfallsreichtum, um wichtige Themen an den Mann bzw. an die Frau zu bringen. Unseren Feuerwehrmitgliedern, den Kommandanten und den Funktionären auf Orts-, Bezirks- und Landesebene ein herzliches Dankeschön für das Engagement und den selbstlosen Einsatz!

Anlagentechnik Spörr hat das Tor zur Welt!

Als langjähriger Vertriebspartner der Firma Alpgate verkauft und montiert die Anlagentechnik Spörr GmbH diese langlebigen, formschönen Stahl-Industrietore am österreichischen Markt. Sie finden diese Tore in allen erdenklichen Varianten und Farben vor allem bei Feuerwehren, Rettungen, Bauhöfen, Werkstätten und Bus-Garagen in ganz Tirol. Stahl-Falttore, Schiebe-Falttore und Schiebetore stellen zweifellos eine der Kernkompetenzen unseres Unternehmens dar. Wie groß die Akzeptanz dieses Spektrums ist, geht daraus hervor, dass die zahlreichen Vorteile und der faire Preis inzwischen zu einer 100-%igen Kundenzufriedenheit geführt haben.

Exportschlager

Das Produkt des Jahres – auch Gewinner des Exportpreises 2010 – ist das thermisch getrennte Stahl-Industrietor. Damit können U-Werte bis zu $1,0\text{W/m}^2\text{K}$ erzielt werden. Spezielle Stahlprofile mit



Formschön und qualitativ hochwertig: Diese Stahlindustrietore werden von Anlagentechnik Spörr in allen erdenklichen Farben und Formen angeboten und eingebaut.

bis zu 70 mm Tiefe und eine Abdichtung oben und unten mit strapazierfähigen Gummidichtungen garantieren darüberhinaus Einsparungen bei den Heizkosten. Zusätzlich wird ein optimaler Staub- und Feuchtigkeitsschutz erzielt. Die benutzerfreundlichen Tore stellen händisch oder vollautomatisiert in Sekundenschnelle die volle Durchfahrtshöhe zur Verfügung. Eine ungewöhnlich lange Produktlebensdauer wird durch die besonders verwin-

dungssteife und robuste Konstruktion mit witterungsfester Einbrenngrundlackierung erreicht. Weitere Pluspunkte sind der geringe Wartungsaufwand und die vielfältige Gestaltungsmöglichkeit. Alle Tore sind in jedem Farbton und in allen Größen erhältlich.

Bei Interesse kontaktieren Sie ganz unverbindlich Anlagentechnik Spörr GmbH unter der Telefonnummer 0512 363344-0.

Werbung

FALTTÖRE UND SCHIEBEFALTTÖRE – MANUELL ODER AUTOMATISIERT

MASSGESCHNEIDERT – IN VIELEN VARIANTEN



ANLAGENTECHNIK
SPÖRR

Stahl- & Edelstahl Schlosserei
Stahl-Industrietore 
Rohrleitungstechnik & Montagen
Anlagenbau & Sonderkonstruktionen
www.anlagentechnik-spoerr.at



Höchstanforderung für die Feuerwehrmänner:
Zwei völlig zertrümmerte Lkw-Wracks mit zwei eingeklemmten Personen!

Horror-Crash: Streufahrzeug versus Sattelschlepper!

Am 7. Jänner um 5 Uhr früh krachte es auf der Loferer Straße B 171 zwischen Itter und Söll: Ein Streufahrzeug der Straßenmeisterei wurde mit voller Wucht von einem Sattelschlepper seitlich erfasst. Durch die enorme Aufprallenergie wurden beide Fahrzeuge extrem deformiert und verkeilten sich ineinander.

Sofort nach Eingehen des Notrufes in der Leitstelle Tirol um 04:58 Uhr alarmierte diese die Feuerwehr Söll sowie den Rettungsdienst und die Polizei. Bereits wenige Minuten darauf wurden auch die Feuerwehren Bruckhäusl (RLF) und Wörgl (KDO, SRF, RLF & LAST) zur Unterstützung nachalarmiert.

Bilder des Grauens

Beim Eintreffen an der Unfallstelle bot sich den Einsatzkräften ein grauenvolles Bild: Der Sattelschlepper kam seitlich auf der steilen Böschung zu liegen und war vollkommen in den auf dem Dach liegenden Lkw des Straßen-



Den Einsatzkräften bot sich ein einziges Szenario der Verwüstung.

dienstes verkeilt. Der Zugang zu den eingeklemmten Lenkern von vorne war bei beiden Fahrzeugen unmöglich. Im ersten Moment war der Lenker des Streufahrzeuges nicht auffindbar. Erst nach genauerer Suche konnte man die Hand des Mannes erkennen, die unter dem Fahrzeug hervorragte. Er wurde vermutlich beim Aufprall aus dem Fahrzeug geschleudert und kam fast vollständig unter dem zusammengedrückten Führerhaus zu liegen.

Schwierige Bergung

Der Einsatz wurde in zwei Abschnitte unterteilt: Die Feuerwehren Söll und Bruckhäusl übernahmen die Bergung

am Streufahrzeug und die Feuerwehr Wörgl den Sattelschlepper. Beide Schwerfahrzeuge wurden von der Straße aus mit Seilwinden vor weiterem Abrutschen gesichert. Umgehend wurden ein Telekran und zwei Notarztthubschrauber angefordert.

Der Lenker des Sattelschleppers war nicht ansprechbar und der Zugang äußerst schwierig. Mit schwerem Gerät wurde die Rückwand des Führerhauses geöffnet, um einen Zugang zum Patienten zu schaffen. Der Mann wurde in seinem Führerhaus regelrecht eingequetscht.

Inzwischen versuchte man am Streufahrzeug einen Zugang zum Lenker zu schaffen – mit geringem Erfolg. Der Mann war zwar ansprechbar, musste aber bis zum Eintreffen des Kranfahrzeuges schwer verletzt unter dem Fahrzeug verharren und konnte erst nach etwa zwei Stunden befreit werden. Vermutlich retteten ihm der weiche Untergrund und die Schneemulde, in der er zu liegen kam, das Leben. ■

LM Thomas Hauser



Bevor die Rettungsaktion beginnen konnte, mussten umfangreiche Sicherungsarbeiten an den verunfallten Schwerfahrzeugen für den Eigenschutz vorgenommen werden.

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

www.roxenergy.com





Kampf gegen das Feuer: Ständig loderten Glutnester auf – die mächtige Rauchsäule nahm zeitweise den landenden Fliegern die Sicht.

17 Stunden Löscharbeiten bei Brand in Zentralbäckerei!

17 Feuerwehren inkl. der Berufsfeuerwehr Innsbruck, TIWAG, TIGAS, Polizei, Rettung und ein Transportunternehmer – alle waren am 12. März in Völs viele Stunden lang vor Ort. Grund: Ein Großbrand in der Zentralbäckerei des Lebensmittelkonzerns MPREIS!

Eine gewaltige Flammenwand, riesige Rauchwolken, die den landenden Flugzeugen die Sicht auf den Airport Innsbruck versperren, ein heftiger Wind, der die Flammen immer wieder auflodern ließ – 250 Mann von 17 Feuerwehren kämpften einen halben Tag und eine ganze Nacht lang gegen das Inferno, das sich in der Großbäckerei abspielte.

Großangriff von allen Seiten

Es wurde sofort versucht im Innenangriff mit Atemschutz das Feuer einzudämmen. Um das Gebäude herum wurden mehrere Drehleitern und Hubrettungsbühnen aufgebaut, um von oben das sich ausbreitende Feuer zu löschen bzw. um Mannschaften am Dach abzusetzen. Weiters wurde eine Speiseleitung vom nahe gelegenen Gießenbach aufgebaut, um die

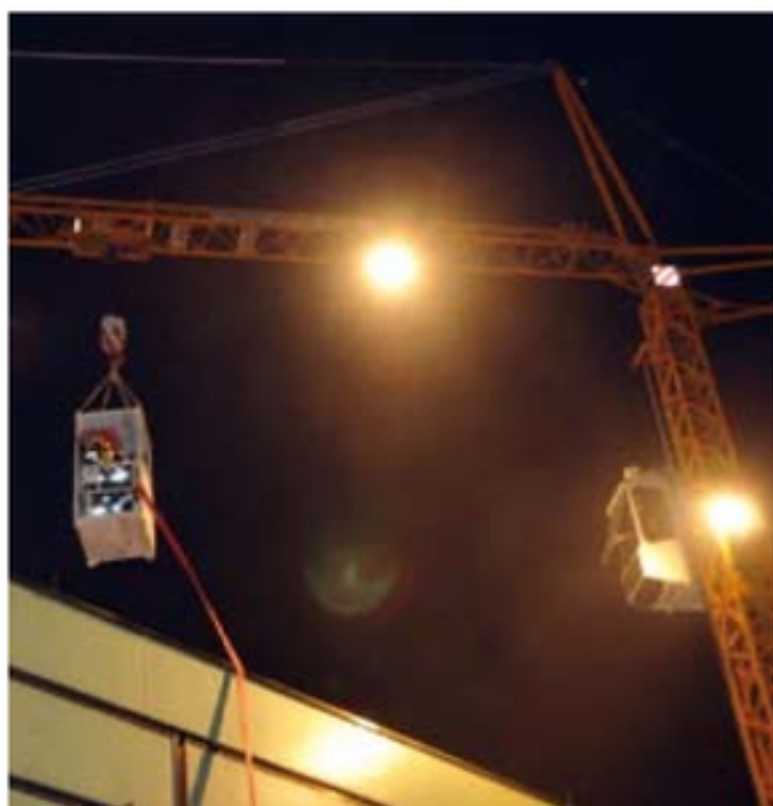


Einsatzleiter Roland Schatz koordinierte den Großeinsatz von 17 Feuerwehren!

Löschwasserversorgung zu sichern und die Hydranten nicht zu überlasten. Gegen 16.30 Uhr wurde von der Einsatzleitung unter FF Völs-Kommandant Roland Schatz ein Rückzug aus dem Gebäude bzw. vom Gebäudedach angeordnet. Kurze Zeit später brachen unter der enormen Hitze Teile der Dachkonstruktion ein. Ein Feuerwehrmann zog sich eine Beinverletzung zu und wurde vom Roten Kreuz Innsbruck in die Klinik verbracht.

Löschangriff mit Baukran

Gegen 18.00 Uhr konnten die ersten Einheiten abgelöst werden und abrücken. Nachrückende Feuerwehren lösten die seit 15.00 Uhr im körperlich stark belastenden Löscheinsatz stehenden Mannschaften ab. Weiters wurden Kräfte nachgefordert, um mit Auspumparbeiten im Keller zu beginnen und den Wasser-



In der Nacht transportierte ein angeforderter Baukran die Männer auf das Dach!



Am Tag danach: Ein riesiges Loch klafft im Dach der Halle – der Bürotrakt und auch der Westteil konnten durch die unermüdliche Arbeit aber gerettet werden!

schaden im Gebäude möglichst gering zu halten. Um ca. 22.00 Uhr traf der angeforderte Baukran der Firma Spiegl ein. Mit der am Arm des Krans befestigten Gondel konnten immer zwei Atemschutzträger sicher auf das Dach befördert werden,

um gegen die – aufgrund des immer noch anhaltenden starken Windes – aufflackernden Glutnester anzukämpfen. Die Nachlöscharbeiten in und um das Gebäude dauerten noch die ganze Nacht an – die Aufräumarbeiten liefen parallel da-

zu. „Riesige Anforderungen an alle Einsatzkräfte – aber auch eine gewaltige Leistung, die hier organisationsübergreifend bewältigt wurde“, so Einsatzleiter Roland Schatz in seiner Bilanz!

HV Benjamin Pertl

EISENKIES

... da staunt die Zukunft!



KOMPLETTE TORLÖSUNGEN - BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE, SERVICE & WARTUNG



Eine verirrte Rakete dürfte die Brandursache gewesen sein – die Feuerwehren waren auch in der Silvesternacht schnell zur Stelle!

Rakete verursacht Großbrand



Start einer normalen Silvesterrakete:
Klar zu sehen, was sich dabei abspielt!

Am 1.1.2011 heulten um 0.05 Uhr in der Region westliches Mittelgebirge die Sirenen! Die Silvesterraketen stiegen in den Himmel – eine verirrte sich vermutlich und steckte ein Gebäude in Brand!

Das auch zu diesem Zeitpunkt ein vorbildlicher Feuerwehreinsatz der Einheiten aus der ganzen Region zustande kam, stellt den Feuerwehren das allerbeste Zeugnis aus!

Bereits auf der Anfahrt löste Einsatzleiter OBI Helmut Buchrainer Alarmstufe 3 aus. Bei eisigen Temperaturen begannen rund 200 Einsatzkräfte der Feuerwehren Grinzens, Axams, Birgitz, Götzens, Kematen und Völs unverzüglich mit einem umfassenden Löschangriff sowie einem Innenangriff mit schwerem Atemschutz.

Die Hausbesitzer konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und mithilfe der Nachbarn alle Schafe aus dem Stall

befreien! Das Wohnhaus wurde durch den vorbildlichen Einsatz weitgehend gerettet, während das Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte! Ein Übergreifen auf die Nachbarobjekte konnte ebenfalls verhindert werden. Nach dem Entfernen des Heustocks mittels Lkw und Greifer konnte gegen 07.00 Uhr früh „Brand aus“ gemeldet werden.

Einsatzleiter OBI Helmut Buchrainer: „Ein herzliches Dankeschön an die Nachbarfeuerwehren für die rasche Unterstützung und der Bevölkerung von Grinzens für die Verpflegung der Einsatzkräfte während der Nachtstunden! ■

Philipp Rainer

Brand im Wirtschaftsgebäude

Wenige Tage vor Weihnachten wurden die Feuerwehren in den frühen Abendstunden zu einem Großbrand bei einem Wirtschaftsgebäude in St. Sigmund im Sellraintal alarmiert. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das Wirtschaftsgebäude in Vollbrand. Das Wohnhaus war noch unversehrt, die Bewohner konnten das Haus rechtzeitig verlassen. Unter schwerem Atemschutz konnten bald auch alle Tiere aus dem Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Die eisigen Temperaturen erschwerten die Löscharbeiten, bei der Wasserversorgung war besondere Aufmerksamkeit erforderlich. Das Wasser in den Leitungen musste ständig in Bewegung bleiben, damit diese nicht zufroren. Allen voran die Maschinisten waren jedoch dieser Situation gewachsen. Einsatzleiter OBI Rudolf Spiegl konnte eine zufriedenstellende Bilanz ziehen: „Alle Personen und Tiere wurden gerettet, das Wohnhaus blieb unversehrt, ein Totalschaden am Wirtschaftsgebäude war allerdings nicht zu verhindern! Detail am Rande: Es sollten 50 Schafe im Stall sein, 51 wurden ins Freie gebracht – da hatte es wohl kurz vor Brandausbruch Nachwuchs gegeben!“

OV Roland Schwarz



Das Wirtschaftsgebäude brannte ab, das Wohnhaus konnte allerdings gerettet werden.

INTERSIGNAL
Warnsysteme & Sondersignalanlagen

Feuerwehr-Komplettsset

AKTION

E-Mail: office@intersignal.at
Tel.: 0043 6641674146 | www.intersignal.at

Wassermangel bei -15°

In den frühen Abendstunden des 13. Dezember wurde die Feuerwehr Auffach mittels Pager und Sirene von der Leitstelle Tirol zu einem Gebäudebrand beim Anwesen „Steinerhof“ alarmiert.

Aufgrund der tiefen Temperaturen (-15° Celsius) und akutem Wassermangel in diesem Gebiet war klar, dass kein leichter Einsatz bevorsteht. Die Situation verschärfte sich zusätzlich, als bekannt wurde, dass sich im Gebäude mehrere Gasflaschen und ca. 250 Stk. Gaskartuschen befanden. Äußerste Vorsicht war also geboten! In der Zwischenzeit trafen auch die Feuerwehren Oberau und Niederau ein. Es wurde sofort mit dem Aufbau einer Zubringerleitung mit einer Länge von ca. 1.500 m und 180 hm begonnen, wofür drei Pumpen benötigt wurden. Als die Feuerwehren aus Wörgl, Hopfgarten und Westendorf eintrafen, wurde ein Pendelverkehr mit TLFs eingerichtet. Es dauerte eine Stunde, bis die Zubringerleitung permanent Wasser förderte, da diese immer wieder abgefroren war.

Schwierigste Bedingungen

Ein Übergreifen der Flammen auf das neue Wirtschaftsgebäude konnte verhindert und somit der Stall, in dem sich 13



Löscharbeiten bei -15 Grad und Wassermangel machten den Männern zu schaffen!

Kühe befanden, gerettet werden. Der Anfahrtsweg zum Brandobjekt war sehr eng und es gab kaum Umkehrmöglichkeiten für die Fahrzeuge – die Fahrer stellten ihr Können unter Beweis! Der gesamte Einsatz wurde unter schwierigsten Be-

dingungen durchgeführt – immer wieder froren Ventile an den TLFs und Strahlrohre ein. Im Einsatz standen ca. 150 Mann, denen bei diesen widrigen Umständen alles abverlangt wurde. ■

OBI R. Klingler, BI A. Mühlegger



Die Einsatzkräfte mussten mit Brechwerkzeugen zum Brandherd vordringen!

Ofen überhitzt: Alarm!

Aufgrund der im hinteren Zillertal bekannten Tradition „Pechten giah“, wo mehrere kleinere Gruppen von Haus zu Haus gehen, heizte ein Hippacher Hofbesitzer sein leer stehendes Bauernhaus ein, um die Traditionsgruppen empfangen zu können.

Nach einiger Zeit bemerkte der Eigentümer im Haus Rauch und fing sofort mittels Gartenschlauch mit den Löscharbeiten an. Als dem Hausbesitzer klar wurde, dass er mit dieser Löschmethode keine Chance hat, alarmierte er die Feuerwehr. Beim Erkundungsrundgang des Atemschutztrupps konnte festge-

stellt werden, dass sich der Brandherd in den Zwischenwänden zum Ofen und Kamin befand. Da diese Stellen für Löscharbeiten schwer zu erreichen waren, mussten die Einsatzkräfte schweres Gerät auffahren. Mittels Bohrhammer und Kettensäge kämpften sich die Feuerwehrleute bis zum letzten Glutnest durch. Für das Gebäude bestand im Vorfeld bereits ein Termin für den Abriss. Der Eigentümer wurde mit einer leichten Rauchgasvergiftung von den Rettungskräften versorgt und in das Krankenhaus gebracht! ■

Patrick Taxacher



Große Teile der Wand zwischen Kamin und Ofen mussten abgetragen werden.

Brandherd in der Wand

Am ersten Tag im neuen Jahr rückte die FF Gerlosberg zu einem Brand in einem Holzhaus aus. Der Brandherd befand sich in den Zwischenwänden von Ofen und Kamin, mehrere Stücke der

Zwischenwand sowie Teile der Wand zwischen Ofen und Kamin mussten abgetragen werden! Personen kamen nicht zu Schaden!

Patrick Taxacher

Ein Toter nach Wohnungsbrand

Am 12.03.2011 gegen 17.50 Uhr brach in Innsbruck, Reichenauerstraße, in einer Wohnung ein Brand aus. Dabei wurde ein Mann (56) aus Innsbruck getötet. Die Ermittlungen haben ergeben, dass das Feuer im Bett ausgebrochen ist. Die Lebensgefährtin (38) des Opfers war zum Zeitpunkt des Brandes nicht im Haus.

Der 56-jährige Mann war bettlägrig. Offensichtlich dürfte ein unsachgemäßer oder unvorsichtiger Umgang mit Rauchzeug für die Entstehung des Brandes vorliegen.

Hinweise auf ein Fremdverschulden oder eine technische Ursache konnten nicht ermittelt werden. Die Räumlichkeiten selbst sowie die Einrichtung wurden durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr nur geringfügig beschädigt.

BPI Innsbruck

HURRICANE DUO – Alarmtexte sprechen UND anzeigen

-))) sofort informiert dank klarer und verständlicher Sprachdurchsage
-))) neues vollgrafisches Display
-))) bis 64 schaltbare Benutzerprofile



www.swissphone.at

SWISSPHONE

Swissphone Austria GmbH, Dresdner Straße 68/1/1, 1200 Wien
Tel.: +43 1 493 13 41, E-Mail: office@swissphone.at

40 Meter abgestürzt!

Auf der Brandbergerstraße Richtung Zillergrund ereignete sich im Jänner ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Pkw durchbrach dabei die Leitschienen der Schluchtstraße und stürzte über 40 Meter in die Tiefe. Das Unfallfahrzeug überschlug sich bei dem Absturz und landete dachseitig in der Schlucht.

Im Fahrzeug befand sich eine im Zillertal wohnende deutsche Staatsbürgerin. Wegen des schwer zugänglichen Geländes mussten sich mehrere Einsatzkräfte der Bergrettung sowie die Wasserrettung zum Unfallort abseilen.

Mithilfe eines Fahrzeugkranes des Schweren Rüstfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr Mayrhofen wurde eine flaschenzugartige Konstruktion errichtet sodass nach der Erstbehandlung der Patientin diese auch geborgen werden konnte. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Brandberg, die Freiwillige Feuerwehr Mayrhofen, das Rote Kreuz – Ortsstelle Mayrhofen, Bergrettung, Wasserrettung sowie die Polizei. Insgesamt waren um die 70 Einsatzkräfte mit über 15 Fahrzeugen vor Ort.

Patrick Taxacher



Erst mithilfe eines Fahrzeugkranes gelangten die Helfer an die Absturzstelle.



Die Feuerwehrmänner hatten jede Menge Arbeit, um eine verletzte Person aus dem völlig zerstörten Wrack befreien zu können!

Pkw-Absturz: Vier Verletzte!

Ein Pkw-Absturz in Grinzens forderte im März vier Verletzte. Die Feuerwehr musste eine Person mit der Bergeschere befreien!

Ein 17-jähriger Jugendlicher ohne Führerschein lenkte einen Pkw auf einer schmalen Straße. Im Fahrzeug befanden sich der Beifahrer sowie zwei Jugendliche im Fonds. In einer Kurve verlor der Lenker die Kontrolle über das Fahrzeug und prallte gegen die Leitschiene. Das Auto wurde über den Fahrbahnrand hinausgeschleudert und stürzte über eine steile

Böschung. Ca. zehn Meter unterhalb der Straße blieb das Wrack in den Bäumen hängen. Drei Personen konnten sich noch selbst befreien, während eine 15-jährige Mitfahrerin mit schweren Verletzungen im Wrack eingeklemmt wurde. Die Feuerwehren aus Grinzens, Axams und Zirl mussten das Mädchen aus dem Wrack schneiden.

FF Grinzens

Lkw im Bachbett

Im Jänner kam in Kelchsau ein schwerer Lastkraftwagen von der Fahrbahn ab und stürzte ca. 10 Meter in die Kelchsauer Ache.

Die Feuerwehren Kelchsau, Hopfgarten und Westendorf sicherten die Unfallstelle ab. Anschließend wurde der Fahrer mit der Bergeschere aus der Fahrerkabine herausgeschnitten. Der Verletzte wurde anschließend mittels der Drehleiter geborgen und der Rettung übergeben. Der Einsatzleiter verständigte zwei Telekräne und ein Abschlepp-

unternehmen um den Lkw zu bergen. Zur Sicherheit wurde noch die Stadtfeuerwehr Kitzbühel mit ihrem GGF nachalarmiert. Um die Gefahr eines größeren Treibstoffaustritts aus dem Tank des Lkws während der Bergungsarbeiten auszuschließen, wurden eine Umfüllpumpe sowie diverse Ölauffangeinrichtungen vorbereitet. ■

FF Kelchsau



Schwerarbeit nach dem Absturz eines Lastkraftwagens in Kelchsau: Der Fahrer musste mit der Bergeschere befreit werden – die Bergung des Lkws erforderte viel Aufwand.



Auch bei diesem Lkw-Unfall in Jochberg kam die Bergeschere zum Einsatz.

Umgestürzt ...

ist im Jänner ein Lkw-Hängerzug in Jochberg. Beim Eintreffen am Unfallort stellten die Feuerwehrmänner aus Jochberg und Kitzbühel fest, dass der Fahrer im Beinbereich eingeklemmt war. Erst nach dem Entfernen der Frontscheibe konnten die Unfallsanitäter den schwer verletzten Mann versorgen, ehe er von der Stadtfeuerwehr Kitzbühel mit der Bergeschere aus der zerstörten Fahrerkabine geborgen werden konnte. ■

Michael Engl

EMPL Feuerwehrtechnik

Feuerwehrtechnik nach Maß!



Der kompetente Partner für innovative Feuerwehrfahrzeuge!

EMPL
LUEBTLER

Tunnel-Notfall: Kompetenz und Engagement!

Seit Jahrzehnten sind die Verantwortlichen des Feuerwehrwesens bemüht, bereits bei der Tunnelplanung Sicherheitsstandards für den Einsatz während der Bauphase und im Betrieb von Bahn- und Straßentunnels einzubringen.



Einsatzbereich Eisenbahntunnel: Regelmäßige Übungen bringen Kompetenz!



Personenrettung aus havarierten Zugs-garnituren wurde im Stansertunnel geübt.



Diverse Rettungsgeräte werden für den Einsatz im Tunnel in Stellung gebracht.

Ein Beispiel dafür ist die aktuelle Arbeitsgruppe Notfallbewältigung der Bahnzulaufstrecke Nord im Unterinntal. In dieser Gruppe arbeiten der LFKDT sowie der LFI (Vorsitzender des Tunnelausschusses Tirol und Mitglied im ÖBFV Tunnelausschuss) weiters die BFI der Bezirke Kufstein, Schwaz und Innsbruck-Land sowie der KDT der FF Schwaz.

Nachdem die Feuerwehr maßgeblich bei der Erstellung des Sicherheitskonzepts eingebunden war, arbeiten die hochrangigen Mitglieder jetzt an den Einsatzunterlagen für die einzelnen Tunnelabschnitte. Diese enthalten Checklisten für die Einsatzbewältigung und detaillierte Brandschutz- und Bauwerkspläne. Musterunterlagen für den Terfnertunnel dienen als Grundlage für alle weiteren Tunnelabschnitte.

Im neu errichteten Stansertunnel der Westbahnstrecke wurden bereits Begehungen mit Einsatzkräften durchgeführt. Am 5.2.2011 hat eine Stabsübung stattgefunden, der am 19.3.2011 eine Einsatzübung folgt. Dadurch wurden weitere Erkenntnisse für die Bewältigung von Tunneleinsätzen gewonnen. Die Ergebnisse werden derzeit ausgearbeitet.

Vorbereitung im Unterland

Zwischen Kundl und Baumkirchen wird der erste Abschnitt der Zulaufstrecke Nord zum Brenner Basistunnel errichtet. Um im Bereich Stans die Neubaustrecke mit der Bestandsstrecke verknüpfen zu können, ist es erforderlich, diese zwischen Jenbach und Schwaz nach Süden zu verlegen. Das führte wiederum zum

Neubau des Stansertunnels, der am 5. September 2011 in Betrieb geht. Das 634 m lange Tunnelbauwerk weist dem Stand der Technik entsprechende Sicherheitseinrichtungen auf. Beidseitig sind mindestens 1,20 m breite Randwege angeordnet, die über einen Handlauf mit integrierter Orientierungsbeleuchtung verfügen. So werden flüchtende Personen zu den sicheren Bereichen bei den Portalen bzw. beim mittig angeordneten Notausgang geführt. Dort stehen befestigte Aufstellflächen zur Verfügung, die über das öffentliche Straßennetz erreichbar sind und der Einsatzabwicklung dienen. Im Tunnel befinden sich in regelmäßigen Abständen Elektranen zur Stromentnahme sowie Notruffernsprecher zur direkten Kontaktaufnahme mit der ÖBB-Betriebsführungszentrale (BFZ) Innsbruck. Des Weiteren stehen Rollpaletten zur Verfügung, die aufgleist werden und den Transport von Material und verletzten Personen über längere Wegstrecken ermöglichen. Über ferngesteuerte Lasttrenner und Erdungsschalter kann die BFZ Innsbruck die gesamte Oberleitungsanlage im Tunnel spannungsfrei schalten und erden. Vor Ort sichert dann die Feuerwehr durch Einhängen von Vorhängeschlössern gegen Wiedereinschalten.

Größtmögliche Sicherheit

.... zu gewährleisten heißt aber, trotz aller vorbeugenden Maßnahmen zur Störfallvermeidung bzw. Ausmaßminimierung auf ein Unfallereignis vorbereitet zu sein. So übten am Samstag, dem 19.3.2011 die FF Stans und Schwaz zusammen mit dem

SCHON GEHÖRT? ES MACHT WARM UMS HERZ.



TIGAS SORGT FÜR WÄRME IN TIROL.

Sie gibt Sicherheit, sucht Ihre Nähe und ist immer für Sie da. Kurz: Die TIGAS spendet Wärme. Dank kluger und einfacher Lösungen. Und damit Sie es auch in Zukunft warm genug haben, setzt die TIGAS gleich auf mehrere Wärmequellen. So sorgt sie langfristig für Behaglichkeit und ein gesundes Klima.

Weiter denken. Besser bleiben. TIGAS.

Roten Kreuz, der Polizei und den ÖBB den Ernstfall. Annahme war die Entgleisung eines mit 40 Personen besetzten Regionalzuges, wobei 25 schwer verletzt wurden. Nachdem sowohl der Fahrdienstleiter in der BFZ über Zugfunk als auch die Leitstelle Tirol per Handy einen Notruf erhalten hatten, wurden der ÖBB-Einsatzleiter und die Hilfsorganisationen an den Ort des Geschehens entsandt.

Koordinator bei Einsatzbeginn

Besonders wichtig ist der Ablauf zu Beginn eines Einsatzes im Gleisbereich: Vom Feuerwehr-Einsatzleiter ist beim ÖBB-Notfallkoordinator die Freigabe zum Betreten der Bahnanlage einzuholen. Dazu muss u.a. die Oberleitung abgeschaltet, geerdet und gegen Wiedereinschalten gesichert sein. Nachdem dies erledigt war, konnten die Mannschaften in den Tunnel vorrücken. Da es zu keinem Brand gekommen war, wurde unmittelbar die Rettung der verletzten Passagiere eingeleitet. Nach der Bergung aus dem Zug erfolgte der Transport mithilfe der Rollpaletten zum Ostportal bzw. zum Notausgang. Dort wurden sie dem Rettungsdienst übergeben, erstversorgt und weiter ins Krankenhaus gebracht. Nach gut 1½ Stunden waren alle Personen gerettet. Anschließend führte noch die Exekutive ihre Erhebungen durch. Nachdem alle Einsatzkräfte aus dem Gleisbereich abgezogen waren, wurden seitens der Feuerwehr die Schösser an den Erdungsschaltern entfernt und vom ÖBB-Einsatzleiter die Freigabe zum Betreten der Bahnanlage zurückgenommen.

Die aus den gut verlaufenen Übungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere Bearbeitung des Sicherheitskonzeptes des Stansertunnels und der neuen Unterinntalbahn ein. Diese geht am 9. Dezember 2012 in Betrieb und damit zwei ca. 17 km lange Tunnel – die Übung im Stansertunnel war also erst ein Vorgeschmack auf große bevorstehende Aufgaben.

Arlbergtunnel

In der zweiten Gesprächsrunde der länderübergreifenden Alarm- und Einsatzpläne für den Arlbergtunnel wurden die Schwellwerte für die Aktivierung der behördlichen Einsatzleitung festgelegt. In Brandfällen bzw. bei Vorfällen mit Reisebussen und Gefahrguttransporten ist ungeachtet der Schwellwerte unverzüglich die behördliche Einsatzleitung zu aktivieren. In allen anderen Fällen entscheidet der Bezirksfeuerwehrinspektor von Bregenz bzw. Landeck.

Redaktion Tiroler Florian/DI Hans Guggenbichler (ÖBB)



Die Übungsleitung koordinierte den Ablauf der Bahntunnelübung!



Tiefe Betroffenheit bei den Einsatzkräften: Der Fahrer dieses Lkws kam ums Leben!

Tiroler Feuerwehren bei **Tunneleinsätzen** gefordert!

Herausforderung Arlbergtunnel: Innerhalb von 40 Tagen wurde die FF St. Anton zu zwei schweren Verkehrsunfällen mit insgesamt drei Todesopfern in den 14 km langen Arlberg Straßentunnel gerufen.

Am 19.12.2010 mussten die Einsatzkräfte zu einem Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen ausrücken. Ein Pkw kam im Bereich der Nische 4 auf die Gegenfahrbahn und prallte frontal gegen ein entgegenkommendes Fahrzeug. Dieses wurde auf die Tunnelwand und zurück auf die Fahrbahn geschleudert. Die Beifahrerin musste mittels hydraulischem Rettungsgerät aus dem Wrack befreit werden. Leider kam für die junge Frau aus der Schweiz jede Hilfe zu spät.

40 Tage später

... am 27.1.2011, wurde die Freiwillige Feuerwehr St. Anton zu exakt derselben Stelle in den Straßentunnel gerufen. Diesmal waren vier Fahrzeuge, darunter zwei Lkw, in einen Unfall verwickelt. Ein in Richtung Innsbruck fahrender Pkw überfuhr den doppelten Mittelstreifen und touchierte seitlich einen entgegenkommenden Lkw. Der Pkw verlor daraufhin den linken Vorderreifen, kam auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal gegen einen weiteren Pkw. Auch hier war der Einsatz des hydraulischen Rettungsgerätes notwendig, um eine der Insassen befreien zu können – ebenso wie beim ersten Unfall, verlor auch diese Lenkerin ihr Leben. Der touchierte



Unfälle in Tunnels stellen ganz besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte!

Lastkraftwagen geriet sofort nach der Berührung mit dem Pkw außer Kontrolle, kam auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit einem entgegenkommenden Lkw zusammen. Durch die enorme Wucht des Aufpralls blieb einer der Lkw auf der Stelle stehen, das zweite Schwerlastfahrzeug schlitterte noch ca. zehn Meter an der Tunnelwand entlang, ehe auch dieses im Tunnel quer zu stehen

kam. Auch für einen der beiden Lkw-Fahrer gab es keine Rettung mehr. Der zweite Fahrer konnte vor dem Aufprall noch in Sekundenbruchteilen reagieren – er zog die Füße an und warf sich auf die Beifahrerseite. Der Mann hatte Glück im Unglück und überlebte mit schweren Verletzungen! „Zum Unfallzeitpunkt herrschte eher geringes Verkehrsaufkommen, außerdem kam es Gott sei Dank zu keinem Brand bei den beteiligten Fahrzeugen“, so Martin Raffener, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Anton am Arlberg. „Für die Kameraden waren dies innerhalb von wenigen Tagen zwei sehr belastende Einsätze, die zeigen, wie schnell vor allem in Tunneln mit Gegenverkehr durch Unachtsamkeit, Sekundenschlaf etc. schwere Unfälle verursacht werden!“

Großübungen im Tunnel

Die zuständigen Feuerwehren sind bemüht, sich mit Übungen auf die erschwerten Bedingungen eines Einsatzes in Tunneln vorzubereiten. Am 9.10.10 hatten Feuerwehr und Rettung zum ersten Mal die Gelegenheit, den kürzlich umgebauten Arlberg-Eisenbahntunnel zu beüben. In ca. sechs Jahren Bauzeit ist der Tunnel nun auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik. Im Zuge der Vergrößerung wurde die Sole als sogenannte „Feste Fahrbahn“ ausgeführt. So können Hilfsorganisationen nun den ganzen Tunnel mit Einsatzfahrzeugen befahren. Zudem verbinden sechs Fluchtstollen den Eisenbahn- mit dem Straßentunnel. In diesen Stollen befinden sich sichere Rettungsplätze, die ca. 800 Personen Platz bieten. Im Ernstfall können sich Reisende in diese Stollen selbst retten und dann von der jeweiligen anderen Seite nach draußen befördert werden. Selbstverständlich wurden auch eine bessere Beleuchtung, zeitgemäße Notrufmöglichkeiten und neue Funkverbindungen im Tunnel installiert. Übungsannahme war ein Zusammenstoß zweier Reisezüge inmitten des Tunnels mit leichter Rauchentwicklung. Ca. 180 Reisende (Statisten aus Tirol und Vorarlberg) waren betroffen. Um 13:15 Uhr informierte die ÖBB die Leitstellen in Tirol und Vorarlberg über das Unglück. Sofort wurde in den Bezirken Landeck und Bludenz Großalarm ausgelöst. Alarmiert wurden die Feuerwehren von Pians bis Braz und die zuständigen Rot-Kreuz-Einheiten samt Notärzten. An die 160 Einsatzkräfte rückten an. Die Einsatzleitung wurde laut Einsatzplan in der Tunnelwarte der ASFINAG in St. Jakob bezogen. Hier sollten alle Fäden zusammenlaufen. Währenddessen leitete das Zugpersonal die



Die Übungsleitung verfolgt das Geschehen in der Tunnelwarte!

Selbstrettung der Gehfähigen vor Ort über die Fluchtwege ein. Wegen der Rauchentwicklung konnte die Feuerwehr nur mit schwerem Atemschutz vordringen. Nach dem Eindämmen des Rauches galt es, die verbliebenen ca. 60 Schwerverletzten und zwei Rollstuhlfahrer in Sicherheit zu bringen. Auch der Tunnelrettungszug, der in Bludenz stationiert ist, kam zum Einsatz. Personen mussten zum Teil 1.700 m weit befördert werden. Die Einsatzleitung kam zum Schluss, dass die Kommunikation zw. Tirol und Vorarlberg noch verbessert werden könnte, zeigte sich aber sonst mit der realistisch gestalteten Übung sehr zufrieden.

Pilot-Lehrgang „TUNNEL“

Immer mehr Tunnelkilometer in Tirol erfordern eine intensivere Ausbildung der Portalfeuerwehren. Die LFS hat mit der Einführung eines Tunneleinsatz-Lehrganges darauf reagiert. Die Ausrichtung des Pilot-Lehrganges „TUNNEL“ mit Fachteilnehmern (alle Bezirks-Feuerwehrinspektoren, Mitglieder des Tunnelausschusses Tirol und des ÖBFV) zeigte, dass die Inhalte gut gewählt wurden und die Überführung in den Regelbetrieb stattfinden kann. Der Stundenplan umfasst Informationen über Aufbau, Lüftung, Infrastruktur und die sicherheitstechnische Ausstattung von Tunnelanlagen. Die Einsatztaktik bei Einsätzen in Tunneln ist ebenso ein Punkt wie die Vermittlung von Kenntnissen über die im Tunneleinsatz verwendeten Spezialgeräte (LUF, Wärmebildkamera, Tunnel-RLF). Drei Lehrgänge werden noch im ersten Halbjahr 2011 durchgeführt! In Zukunft sind dann mehrere Lehrgänge pro Jahr geplant!

FF St. Anton/LFS

seissl funktechnik e. u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel.: 05372/5432, Fax: DW 10
E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Weltneuheit! Der Hurricane Duo von Swissphone!

Der digitale Pager Hurricane Duo von Swissphone ist doppelt sicher. Die empfangene Nachricht wird am Display angezeigt, die Sprachausgabe erfolgt über einen internen digitalen Hochleistungs-Sprachprozessor!

Statusdisplay, Vibrator, Nachrichtenspeicher, Zeit- und Datumsangabe wie auch Akku-Standanzeige gehören zu den Standardeigenschaften dieses einmaligen Empfängers.

Kommunikation und Alarmierung - bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Bergbau- u. Tunnelobjektfunkanlagen,
- Telefone aller Art,...

**EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!**

Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at



SWISSPHONE

Feuerwehrausflug zum Zillertaler Schlegeisspeicher

Die warmen Frühlings-Sonnenstrahlen lassen die meterdicke Schneeschicht vom vergangenen Winter im hinteren Zamsertal schön langsam schmelzen. Die ersten Krokusse beginnen am Ufer des Schlegeisspeichers zu blühen und die Almwiesen entlang der Straße verwandeln sich in ein saftiges Grün. Es ist Frühlingserwachen im Schatten der weißen Gletscher der Zillertaler Alpen! Grund genug, um an einen geselligen Feuerwehrausflug zu denken! Rauf in luftige Höhen und bei einem gemütlichen Mittagessen über die vergangenen Wintereinsätze plaudern – dazu ist das Bergrestaurant Schlegeis auf 1.790 m Seehöhe das ideale Ziel im Sommer. Bei guten Wetterbedingungen und perfekter Fernsicht auf den Schlegeisspeicher können Sie Schmankerln aus der Tiroler Küche genießen, die den Hungrigen vom Wirt Friedl und seinem Team kredenzt werden.

Staumauerführung

Im Bergrestaurant Schlegeis auf 1.790 m Seehöhe erwartet einen neben Zillertaler Köstlichkeiten aus eigener Küche



Natur erleben: Gemeinsam den Frühling erleben und die perfekte Fernsicht auf den Zillertaler Schlegeisspeicher genießen.

auch schon der gut gelaunte Staumauerführer Franz. „Auf geht's in die Mauer! Ich zeige euch heute, wozu man Wasser sonst noch so verwenden kann. Nicht nur zum Löschen ist's gut. Wir hier im Zillertal verwenden es zur Erzeugung von umweltfreundlichem Strom und wie das funktioniert, will ich euch genauer erklä-

ren.“ Bei einer Staumauerführung geht's ins Innere der 131 m hohen Schlegeissperre. Zur Einführung in die Thematik gibt's einen kurzen Beitrag im Wasserleinwand-Kino. Ausgerüstet mit einem Sicherheitshelm zeigt und erklärt Franz danach die technischen Einrichtungen in der Mauer.



Technik erleben: Staumauerführer Franz erklärt Interessierten mit viel Geduld das Innenleben der Staumauer Schlegeis.

Herbst- /Frühjahrsausflug

Vom 27. Mai bis zum 26. Oktober 2011 ist die Schlegeis Alpenstraße mit allen dazugehörigen Anlagen in Betrieb. Unter dem Motto „Natur und Technik erleben“ kommen Naturliebhaber und Technikbegeisterte voll auf ihre Kosten! Bestimmt ist der Ausflug auch was für Ihre Feuerwehrmannschaft. Informieren Sie sich noch heute über unsere speziellen Gruppenangebote!

Infos und Anfragen:

VERBUND Tourismus GmbH

Tel. +43(0)50313-25440

E-Mail: tourismus@verbund.com

www.verbund.com/tourismus



Florianijünger auf der Piste!

Die diesjährige Feuerwehr-Landesschimeisterschaft fand in Prutz statt. Ein Rekordstarterfeld von 325 Teilnehmern stellte sich der Herausforderung eines sehr anspruchsvollen Laufes. Tagessiegerin wurde Michelle Kleinhans von der FF Ischgl. Den Mannschaftssieg sicherte sich ebenfalls die FF Ischgl. Aktive und Reservisten, Landes- bzw. Bezirksfunktionäre und so manch mutiger Bürgermeister gingen in insgesamt 14 Klassen an den Start. Der anspruchsvolle Hang und die Lauflänge (Durchschnittszeiten um 1:30 Min) verlangten den Teilnehmern enormen Kraft-einsatz und entsprechende Kondition ab. Eine pickel-



Michelle Kleinhans und Christoph Konrad mit Gratulanten!



harte, aber griffige Piste sorgte für faire und nahezu gleichbleibende Bedingungen für das gesamte Starterfeld. Die geringe Zahl von nur 23 Ausfällen unterstreicht das durchwegs hohe schifahrerische Niveau der teilnehmenden Tiroler Florianijünger sowie die perfekten äußeren Bedingungen. Bemerkenswert war vor allem die Leistung des Tagessieger Christoph Konrad: Der 15-jährige Jungfeuerwehrmann aus Arzl markierte mit 1:14,36 Min eine überlegene Tagesbestzeit!

HV Peter Oparian

Feuerwehrkuraten tagten



Bei ihrer Tagung behandelten die FF-Kuraten aktuelle Themen!

Entsprechend ihrem Motto „DASEIN und BEGLEITEN“ widmeten die im ÖBFV-Sachgebiet 1.4 ökumenisch vernetzten Feuerwehrkuraten ihr diesjähriges Treffen den Fragen der jüngsten Feuerwehrmitglieder. Die Themenkreise „Spannungsfeld Jugend“, „Chancen und Risiken“, „Impulse aus der Praxis“, „Engagierte Unaufdringlichkeit“ sowie „Meditation und Reisesegen“ wurden umfassend behandelt.

Mit der von FKUR Diakon Johannes Schwemberger, Tirol, geleiteten Meditation „Zünde an Dein Feuer, Herr“, das gemeinsam gesungene „Florianlied“ und mit dem Reisesegen endete das alle zwei Jahre stattfindende österreichweite Kuratentreffen.

BR Adolf Schinnerl



RECHNER'S
G E S . M . B . H

Werkstraße 3, A-6712 Thüringen, Tel. +43(0)5550 3965, office@rechners.com



LUF 60™
Löschunterstützungsfahrzeug





Bezirksfeuerwehrtage



Bezirk	Datum	Ort
Kufstein	20. Mai	Schwoich
Kitzbühel	29. April	St. Johann
Schwaz	13. Mai	Weerberg
Ibk-Land	29. Mai	Seefeld
Imst	6. Mai	Arzl im Pitztal
Reutte	22. Mai	Weissenbach
Landeck	29. April	Fiss
Lienz	22. Mai	Panzendorf
Ibk.-Stadt	13. Mai	Berufsfeuerwehr Ibk.

NFO

Geänderte Bew.-Bestimmungen

Schlauchträger für B- und C-Druckschläuche:

Die Änderung betrifft die Länge der Schlauchträger für B- und C-Druckschläuche.

Die Schlauchträger haben eine solche Länge aufzuweisen, dass das freie Ende des Schlauchträgers bei gerollten Druckschläuchen noch mindestens 10 cm über das Verschlussstück hinausragt. Wird diese Länge bei Bewerben unterschritten, ist ein Ersatzmaterial zu verwenden.

Diese Änderung der Schlauchträger ist ab sofort für alle Bewerbe gültig (FLA Bronze und Silber, Landes-Nassparallelbewerb, Bezirks- und Abschnitts-Nassbewerb).

Leinenbeutel für Ventil- und Saugschlauchleine (Halteleine):

Als Tragebeutel für Ventil- u. Saugschlauchleine (Halteleine) werden orangefarbene Tragebeutel mit Laschenverschluss gemäß ÖBFV-Richtlinie ab 2011 beim Landesbewerb (FLA Bronze und Silber) verwendet.

Bei Nassbewerben können diese Leinenbeutel genauso verwendet werden, aber es sind die ergänzenden Bestimmungen des Nass-Leistungsbewerbes (Mai 2006) genauso noch gültig (Ventil- u. Saugschlauchleine ø 8 mm und 15 m Länge im Beutel mit kleinem Karabiner original).

Bewerbstermine

Termine Wissenstest	
Bezirk/Ort	Datum
Kufstein, Kitzbühel, Lienz in St. Jakob im Defreggental	9. April
Innsbruck-Land	16. April
Reutte in Tannheim	16. April
Landeck in Pians	30. April

Bewerbstermine Bezirk IBK-Land			
Bewerb	Abschnitt	Ort	Datum
Atemschutzleistungsprüfung	-	Natters	9. April
Abschnittsnassleistungsbewerb	Wattens, Hall und Lans	Sistrans	18. Juni
Abschnittsnassleistungsbewerb	Axams	Grinzens	25. Juni
Abschnittsnassleistungsbewerb	Wipptal, Stubaital	Telfes	2. Juli
Abschnittsnassleistungsbewerb	Telfs, Kematen und Seefeld	Ranggen	9. Juli
Bezirksnassleistungsbewerb	Innsbruck-Land	Scharnitz	15. bis 16. Juli

Bewerb	Bezirk	Ort	Datum
Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber	Kufstein	Ebbs	10. bis 11. Juni
Feuerwehr-Jugendleistungsabzeichen in Bronze und Silber	Reutte	Vils	1. bis 3. Juli
3. Landes-Nassparallelbewerb	Reutte	Ehrwald	6. August
Bezirksnassbewerb	Kufstein	Rettenschöss	1. und 2. Juli
Bezirksnassbewerb	Schwaz	Aschau im Zillertal	1. und 2. Juli
Bezirksnassbewerb	Reutte	Grän	8. und 10. Juli
Bezirksnassbewerb	Lienz	Abfaltersbach	9. Juli
Bezirksnassbewerb	Ibk.-Land	Scharnitz	15. und 16. Juli
Bezirksnassbewerb	Imst	St. Leonhard im Pitztal	29. bis 30. Juli
Atemschutzleistungsprüfung Stufe I, II, III	Kitzbühel	Kirchberg in Tirol	16. April

Stand Einsatzbekleidung 2011

Wie im Tiroler Florian, Ausgabe Winter 2010, angekündigt, gibt es weitere Informationen über den neuesten Stand der Einsatz- und Schutzbekleidung und über den Ablauf der aktuellen Ausschreibung!

Derzeit laufen viele Aktionen außerhalb des Einflussbereiches des Landes-Feuerwehrverbandes. Die Hersteller sind bemüht, alle neuen Bekleidungsgegenstände im Rahmen der Forderungen in der Richtlinie „Tirol“ und den einzelnen Normen zu zertifizieren.

Aktuelle Ausschreibung

Am 15. Februar 2011 wurde vom LFV-Partner „Ingenieurbüro Weiskopf“ die Bekanntgabe der Ausschreibung „Einsatz- und Schutzbekleidung für die Feuerwehren im Land Tirol“ an das Amt für Veröffentlichungen und an den „Boten für Tirol“ gesandt. Das gesetzliche Ausschreibungsverfahren gibt folgende Termine vor:

- 30. März:** Ablauf der Frist für Auskünfte zu den Ausschreibungsunterlagen
- 01. April:** Späteste Erteilung zusätzlicher Auskünfte durch den Auftraggeber
- 08. April:** Ablauf der Angebotsfrist
- 22. April:** Bekanntgabe der Zuschlagsentscheidung
- 02. Mai:** Abschluss der Rahmenvereinbarungen und frühester Beginn der Präsentationsveranstaltungen. Die Präsentationen der neuen Bekleidung gemeinsam mit den Herstellern werden im Mai in den Bezirken durchgeführt. Weitere Infos gibt es unter www.lfv-tirol.at



Die neue Einsatz- und Schutzbekleidung bleibt weiter Thema!

RAMMER



RAMMER FAHRZEUGBAU GMBH

Gewerbepark Süd 5, 6330 Kufstein
Tel. 05372/61000

RAMMER -HYDRAULIK & REPARATUR-CENTER GMBH

Haller Straße 125b, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/204747

www.rammer-fahrzeugbau.at



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

„Freiwillig. Etwas bewegen!“ Die Europäische Union hat das Jahr 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft, des Zusammenhalts und der Entwicklung der Demokratie erklärt. Freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil der österreichischen Gesellschaft und ermöglicht neue Lernerfahrungen.

Mit dem Herausstreichen der vielfältigen Aufgabenbereiche von Freiwilligentätigkeiten soll ein kräftiger Impuls gesetzt werden, um in den EU-Staaten, auf allen regionalen und lokalen Ebenen, die Voraussetzungen für freiwilliges Engagement zu verbessern und auf die große Bedeutung von Freiwilligenarbeit aufmerksam zu machen.

Was soll dieses Jahr bewirken?

1. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen, Beseitigung rechtlicher und administrativer Hindernisse für Freiwilligenarbeit
2. Verbesserung der Qualität von Freiwilligentätigkeit, Förderung der Vernetzung, Mobilität und Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen

3. Anerkennung von Freiwilligentätigkeit und der damit erworbenen fachlichen und sozialen Kompetenzen, Förderung der Anerkennung durch politische EntscheidungsträgerInnen, Organisationen der Zivilgesellschaft, öffentliche Einrichtungen, den formellen und informellen Bildungssektor sowie durch ArbeitgeberInnen
4. Sensibilisierung für den Wert und die Bedeutung von Freiwilligentätigkeit

43,8 Prozent Freiwillige in Österreich

Österreich ist im europäischen Vergleich gemeinsam mit den Niederlanden, Schweden und England Spitzenreiter. Während im EU-Durchschnitt rund 23 Prozent der EuropäerInnen ab 15 Jahren ehrenamtlich tätig sind, sind es in Österreich 43,8 Prozent.

Das entspricht einem Anteil von rund 3 Millionen Menschen, die insgesamt 14.692.679 Stunden pro Woche an Freiwilligenarbeit erbringen. Die Leistungen der Freiwilligen in den rund 100.000 Vereinen sind enorm, sie entsprechen einem Volumen von rund 425.000 Vollzeitbeschäftigten. Der Männeranteil liegt insgesamt bei 47,1 Prozent, der Frauenanteil bei 40,7 Prozent.

Konkrete Maßnahmen Österreichs für 2011

- › Freiwilliges Engagement braucht verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen. Mit dem Österreichischen Freiwilligen-gesetz soll das freiw. Sozialjahr auf eine neue Basis gestellt werden.
- › Freiwilligenplattformen vermitteln und beraten in Sachen Freiwilligenengagement. Sie sollen die Vernetzung

der Freiwilligenorganisationen vorantreiben und sich auf regionaler und lokaler Ebene für freiwilliges Engagement stark machen.

- › Die Plattform **freiwilligenweb.at**, Österreichs erste Internet-Adresse für freiwilliges Engagement, dient im Europäischen Jahr 2011 als zentrale Informations- und Vernetzungsplattform, die laufend erweitert wird.
- › Die Imagekampagne „Freiwillig. Etwas bewegen!“ nützt soziale Netzwerke, um freiwilliges Engagement zu fördern.
- › Der Freiwilligentag am 17. Juni bietet Interessierten die Möglichkeit, die unterschiedlichen Freiwilligenorganisationen in ganz Österreich kennenzulernen und in ihre Tätigkeitsfelder hineinzuschnuppern.
- › Im Freiwilligenpass werden freiwillige Einsätze dokumentiert und erworbene Kompetenzen festgehalten.
- › Mit dem CSR-ResPact-Trigos-Preis werden Betriebe und Organisationen ausgezeichnet, die bei der Personalauswahl in der Freiwilligenarbeit erworbene Kompetenzen anerkennen. ■



Die Mitglieder der Tiroler Feuerwehren leisten täglich unter härtesten Bedingungen ihren Beitrag zum Schutz der Tiroler Bevölkerung!

FAKTEN

Tiroler Beteiligung

- › **32.806 TirolerInnen** leisten im Rahmen der Feuerwehr einen wesentlichen Anteil am freiwilligen Dienst für die Bevölkerung.
- › **Die Leistungen**, die die Feuerwehren für die Bevölkerung erbringen, umfassen Einsätze im vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz, in der Unfallhilfe und im Katastrophenschutz!
- › Nicht zuletzt aufgrund der **Präsenz bestens ausgebildeter Feuerwehrmitglieder** besteht in der Bevölkerung ein hohes Sicherheitsgefühl.
- › **Der Landes-Feuerwehrverband Tirol** beteiligt sich an allen Landes- und Bundesaktionen zum Jahr der „Freiwilligen 2011“!
- › Aufgrund der **medialen Tagespräsenz durch die täglichen Einsätze** wird der Landes-Feuerwehrverband keine darüber hinausgehenden medialen Aktivitäten mehr setzen. Tausende ehrenamtliche Mitarbeiter der verschiedensten Organisationen, die wenig in der Öffentlichkeit agieren, sollen im Jahr der Freiwilligen die Chance haben, ihre wertvolle Arbeit in der Öffentlichkeit aufzuzeigen.



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

**KAISER FÜR
KAISERSTIMMUNG**



Die Lawine kam erst bei der Schweinsbrücke zum Stehen (li.) und richtete bis zur Ferdinand-Weyrer-Straße große Schäden an!

Der Lawinenwinter 1951

Für 1951 haben die sogenannten Propheten ein Katastrophenjahr vorausgesagt. Dies wurde zumindest für die ersten Wochen des neuen Jahres für unsere Stadt zur traurigen Gewissheit.

Nachdem es mehrere Tage heftig geschneit hatte, erfolgte am 21. Jänner ein Warmwettereinbruch, der für Mühlau Lawinenabgänge befürchten ließ. Tatsächlich ging um 21 Uhr durch das Bachbett des Wurmbaches eine Lawine nieder, welche knapp vor der Schweinsbrücke zum Stehen kam.

Die Schneemassen stauten das Wasser des Baches der gegen sechs Uhr morgens des darauffolgenden Tages durchbrach. Die Wassermassen bahnten sich ihren Weg durch das Elektrizitätswerk Innsbruck und im weiteren Verlauf kam es zu umfangreichen Zerstörungen der Uferbauten sowie zu Überschwemmungen der Elektrizitätswerke Rauch und Weyrer. Die alarmierte Feuerwehr von Mühlau hat mit den Einheiten von Arzl und Amras sowie der Berufsfeuerwehr an den gefährdeten Punkten entlang des Wurmbaches gegen die mit ungeheurer Wucht anstürmenden Wassermassen mit Erfolg gekämpft. Ein im Bachbett der alten Rauchmühle liegender Schneeberg wurde entfernt und die zum Rauchhaus führende Brücke abgetragen, damit das Wasser ungehindert Abfluss hatte. Somit schien eine unmittelbare Gefahr für Hab und Gut in Mühlau nicht mehr zu bestehen und die Kameraden begaben sich völlig durchnässt nach Hause.

Leider sollten sie die wohlverdiente Ruhe nicht lange pflegen können. Die mitgeführten Schottermassen verlegten den unterirdischen Abfluß zum Inn bei der Weyrerfabrik vollkommen. Der Wurmbach bahnte sich seinen Weg durch die Ferdinand-Weyrer-Straße und setzte die umliegenden Gebäude unter Wasser. Die Einheit Mühlau trat nun wiederum fast vollzählig an und half, gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr bis tief in die Nacht hinein den Wurmbach auch in dieser Strecke zu

bändigen. Der auf der ganzen Strecke angerichtete Schaden ist ungeheuer und es wird noch eine lange Zeit verstreichen bis dieser behoben sein wird. Abschließend sei festgestellt, dass es der Mannschaft in diesen schweren Stunden ein großer Auftrieb war, dass nicht nur die Gruppenführer, sondern auch die beiden Kommandanten selbst oft bis über die Knie im Wasser in tatkräftigstem Einsatz standen.

Aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Mühlau



Der Wurmbach bahnte sich ein neues Bett durch die Straßen!

Zeugnistag für **ABC-Kompanie**

Bestens ausgebildete Feuerwehrmitglieder verstärken nach der Ableistung des Präsenzdienstes in der ABC-Abwehrkompanie des österreichischen Bundesheeres die Ortsfeuerwehren. In der Landes-Feuerweherschule Tirol gab es vor kurzem die „Zeugnisse“ für die Präsenzdiener, die diese Spezi-

alusbildung absolviert haben. Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler übergab gemeinsam mit Oberstleutnant Friedrich Ölböck und Dr. Herbert Walter von der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz des Landes Tirol im Rahmen eines kleinen Festaktes die Zertifikate.



LBD Klaus Erler bei der „Zeugnisverteilung“ für die Präsenzdiener, die in der ABC-Abwehrkompanie die Ausbildung absolviert haben.

INNS'
BRUCK
HAUPTSTADT DER ALPEN



frische *Energie* für unser Land!

Partner der Tiroler Feuerwehren

tiroler
wasser
kraft

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG



Fahrtechnik-ÖAMTC-Marketingleiter Manfred Schnaller (2.v.l.) übergab den Siegerpreis an das Kommando der FF Thurn und sorgte damit für helle Begeisterung. Die Feuerwehr wird den Gewinn am 13. August 2011 im Fahrtechnikzentrum Innsbruck einlösen.

Fahrsicherheitstraining für die FF Thurn in Osttirol!

Alois Waldner, Gerätewart der Feuerwehr Thurn, hat bei unserem Gewinnspiel in der Ausgabe Winter 2010 die richtige Antwort gewusst. Bei der Redaktionssitzung am 3. März wurde seine Zuschrift aus vielen richtigen Einsendungen aus dem Topf gezogen!

Die Freude war bei Kommandant Martin Zeiner und seiner Mannschaft groß: Die Männer der Feuerwehr Thurn erwartet intensives „Fahrtechniktraining Feuerwehr“ beim ÖAMTC am Fahrtechnikzentrum Tirol! Es handelt sich dabei um ein Ganztagestraining mit 2 x 50 Minuten

Theorie und 5 x 50 Minuten Praxis am Fahrtechnikzentrum. Dieser Gewinn kann von zwölf Mitgliedern der Feuerwehr Thurn genutzt werden.

Die Ausbildungsziele sind das Kennenlernen und Nutzen der Sicherheitsausrüstung sowie der verschiedenen Bremsanlagen im Zusammenhang mit verschiedenen Einsatzmöglichkeiten.

Theoretische Inhalte

Grundlagen der Fahrphysik und der physikalischen Grenzen mit folgenden Themenschwerpunkten:

- › Geschwindigkeit
- › Bremsen
- › Reifen
- › Fahrbahn

- › Witterung
- › Fahrzeuge
- › Gefälle
(Einsatz von Dauerbremsanlagen)
- › Passive Sicherheitseinrichtungen
- › Anlegen von Schneeketten

Grundlagen der Bremstechnik mit folgenden Themenschwerpunkten:

- › Besonderheiten von pneumatischen Zweikreisbremsanlagen
- › Blockierverhinderungssysteme (ABV)
- › Antriebsschlupfregelsystem (ASR)
- › Elektronische Bremsanlage (EBS)
- › Elektronische Stabilitätsprogramme (ESP, DSP)
- › Kippstabilitätsprogramm (ROP, TROP, RSS, RSP)
- › Dauerbremsanlagen

NFO

Auflösung

Die Abbildung zeigte **Reparaturschrauben**, die zum behelfsmäßigen Flickern kleiner Löcher in Schläuchen verwendet wurden.

Praktische Inhalte

- › Die für das sichere Lenken eines Fahrzeuges optimale Sitzposition und Lenkradhaltung
- › Das richtige Durchführen einer Vollbremsung
- › Vollbremsung und Ausweichen vor einem fiktiven Hindernis
- › Die richtigen Gegenmaßnahmen bei Unter- und Übersteuern in Kurven
- › Das Durchführen einer Vollbremsung in Kurven

NFO

Berufskraftfahreraus- und -weiterbildung

Bis **10. September 2014** müssen Berufskraftfahrer Lkw – gesetzlich vorgeschrieben – eine Weiterbildung im Ausmaß von 5 x 7 Stunden absolviert bzw. im Führerschein eingetragen haben. Das „Feuerwehrtraining“ wird im Sinne der Grundqualifikation für Berufskraftfahrer als ein Modul (Brems- und Sicherheitstechnik) anerkannt. Die Teilnehmer am Feuerwehrtraining erhalten auf Wunsch eine Bestätigung und haben somit das 1. Modul absolviert. Die ÖAMTC Fahrtechnik bietet des Weiteren auch die zusätzlichen 4 notwendigen Module, Eco-Training (wirtschaftliche Fahrweise) Ladungssicherung, Anwendung der Vorschriften, Gesundheit/Sicherheit an.

Weitere Informationen unter www.oamtc.at/fahrtechnik oder direkt am ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Tirol unter der Rufnummer 0512-379502-0.

Elektromobil im Crashtest

Als erstes reines Elektrofahrzeug aus einer Großserienproduktion wird der Mitsubishi i-MiEV seit Dezember 2010 verkauft. Der ÖAMTC-Crashtest zeigt: Es besteht keine Gefahr für Insassen und Retter durch Spannung und Batterie.

Rettungskarte

Darüber hinaus wurde das Fahrzeug nach den Crashversuchen von der Feuerwehr in Schneidversuchen mit der Bergeschere zu Problemen bei der Bergung untersucht. Diese Schneidversuche am Pkw-Wrack geben auch Auskunft über die Sicherheit der Retter nach dem

Unfall. „Vorbildlich ist, dass für das Fahrzeug schon eine Rettungskarte existiert, die auch die Anleitung zur Abschaltung des Hochvoltsystems beinhaltet“, erklärt der ÖAMTC-Cheftechniker. Wünschenswert wäre hier ein leichter Zugang zur Spannungsfreischaltung im Rettungsfall. „Die Trennung des Hochvoltsystems muss für Rettungskräfte mit einfachen Mitteln möglich und die Zugänglichkeit gewährleistet sein. Derzeit befindet sich die Vorrichtung zur manuellen Abschaltung unter dem Fahrersitz. Das ist nicht ideal“, sagt Lang. **Informationen zu allen ÖAMTC-Tests findet man unter www.oamtc.at/tests**



Der Crashtest liefert den Beweis, dass für Insassen und für Retter keine Gefahr durch die Fahrzeugbatterien besteht – über den Platz für die Rettungskarte wird noch gesprochen!



DIE NEUE Bekleidungs- generation

2011

unter www.pfeifer.co.at/video.asp
können Sie die Produktion
einer Schutzjacke beobachten.



Tel. 0699 | 112 122 00

www.feuerwehrbekleidung.at

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32, Fax 0699 | 412 122 00, pfeifer@pfeifer.co.at

Unser Aussendienstmitarbeiter ist
in ganz Tirol für Sie unterwegs!

Hr. Weineis

Tel. 0699 / 18 22 34 24

Überzeugen Sie
sich von der Qualität
unserer Produkte ...



Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF

FEUERWEHR
Shop

BESTPREIS
AKTION



Dr. Walter Schieferer: „Das Kommando führen bei mir die Kunden“

Dr. Walter Schieferer ist mit Leib und Seele „Versicherer“. Die schönsten Erlebnisse sind für ihn, wenn nach Katastrophen den Betroffenen schnell und unbürokratisch geholfen werden kann – nicht nur finanziell, sondern auch menschlich.

Seit 2000 ist Dr. Walter Schieferer Vorstandsvorsitzender der TIROLER VERSICHERUNG V.a.G. in Innsbruck. In den vergangenen zehn Jahren haben er und sein Vorstandskollege Mag. Franz Mair dem Traditionsunternehmen, das heuer 190 Jahre alt wird, eine besondere Note gegeben und bewiesen, dass ein Regionalversicherer im Konzert der „Großen dieser Welt“ ohne Weiteres auch einmal die erste Geige spielen kann. Bestes Beispiel dafür ist die sogenannte „Wirtschaftskrise“ der letzten Jahre. Entgegen dem Trend der Versicherungsbranche hat die TIROLER ihren Mitarbeiterstand nicht abgebaut, sondern um über 40 Prozent gesteigert, das Prämienvolumen konnte seit 2000 mehr als verdoppelt werden, neue Kundenbüros wurden gebaut und bestehende mo-

dernisiert, die Bearbeitung des Marktes Trentino-Südtirol wieder aufgenommen und die Eigenmittelausstattung zu einer der besten unter den heimischen Versicherungen ausgebaut.

Vielfach ausgezeichnet

In den vergangenen zehn Jahren konnte Dr. Schieferer – stellvertretend für alle Mitarbeiter des erfolgreich agierenden Unternehmens – viele Preise entgegennehmen. Die TIROLER wurde als „attraktivster Arbeitgeber Tirols“ geehrt, mit dem Assekuranz Award Austria und dem „Recommender“ für hervorragende Kundenorientierung ausgezeichnet, erhielt dreimal den Werbepreis TIROLISSIMO, gewann das „Inserat des Jahres“ und den Regionalitätspreis. Für Dr. Walter Schieferer ist die

TIROLER ein Stück Tirol. Ein modernes und erfolgreiches Unternehmen, das sich dank engagierter und motivierter Mitarbeiter dynamisch entwickelt und doch der Tradition und den Tiroler Werten verbunden bleibt. Und was Walter Schieferer immer wieder unterstreicht: Die TIROLER ist kein Konzern! Das unterscheidet sie ganz wesentlich von ihren Mitbewerbern, da sie mit persönlichem Engagement anders agiert und andere Ziele verfolgt. Versichern ist Vertrauenssache – und Vertrauen setzt Nähe und persönliche Kontakte voraus. Keine andere Versicherung trifft alle ihre Entscheidungen in Tirol. Deshalb war es für Dr. Schieferer von Anfang an ein besonderes Anliegen, seinen hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern umfassende Befugnisse einzuräumen, um die Anliegen der Kunden noch schneller und bes-



ser erledigen zu können. Ein Vorteil, den es bei keiner anderen Gesellschaft in Tirol gibt. Das ist der Weg der TIROLER VERSICHERUNG – ein TIROLERischer Weg.

Zahlreiche Funktionen

Dr. Walter Schieferer gilt als profunder Kenner des Versicherungswesens in Österreich. Nicht zuletzt deshalb wurde er in zahlreiche öffentliche Funktionen gewählt bzw. berufen. Schieferer wurde als Mitglied in das Präsidium des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) gewählt, wo er auch in der Sektion Sachversicherung agiert. Außerdem ist er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der in Tirol tätigen Versicherungsunternehmen, des Landeskuratoriums BÖV (Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft) und der Prüfungskommission für den Lehrberuf Versicherungskaufmann. Als stv. Obmann der Sparte Bank + Versicherung in der Wirtschaftskammer Tirol vertritt er die Interessen seiner Branche, ebenso als Mitglied des

Ausschusses des Fachverbandes der Versicherungsunternehmen in der österreichischen Wirtschaftskammer und als Mitglied des Vorstands im Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV). Sein Fachwissen und seine kompetente und trotzdem stets amüsante Vortragsart machen ihn auch außerhalb der Landesgrenzen zu einem gern gesehenen Referenten in Versicherungsfragen.

Mit Feuerwehr verbunden

Der Vorstandsvorsitzende ist nicht zuletzt aufgrund seiner Tätigkeit eng mit den Interessen des Feuerwehrwesens verbunden. Gerade als Versicherer, der seinen Ursprung in der „Feuerassekuranz“ hatte, ist die TIROLER auf ein funktionierendes Feuerlöschwesen besonders angewiesen. Dabei betont Dr. Walter Schieferer immer wieder, dass die TIROLER VERSICHERUNG die einzige Gesellschaft in Österreich ist, die eine Unterstützung der Feuerwehren im Vereinsstatut festgeschrieben hat. Die

TIROLER ist nämlich seit ihrer Gründung im Jahr 1821 immer noch als Verein auf Gegenseitigkeit tätig und nicht – wie andere Versicherungsunternehmen – als Kapitalgesellschaft.

Alljährlich unterstützt sie die Tiroler Feuerwehren mit einem sechsstelligen Betrag beim Ankauf von Gerät und Ausrüstung sowie bei Gerätehausbauten. Weitere Zuschüsse werden mit LBD Klaus Erler und LFI DI Alfons Gruber abgestimmt. Vor neun Jahren wurde auf Initiative des damaligen LF-Kdt. KR Reinhold Greuter und des früheren LFI Ing. Willi Gruber zwischen dem LFV Tirol und der TIROLER VERSICHERUNG eine „Partnerschaft“ offiziell besiegelt. Diese Partnerschaft für Tirols Sicherheit wurde unter der heutigen Führung des LFK erneuert und bestätigt.

Dr. Schieferer ist auch als stellvertretender Referent des österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes ständig über die neuesten Entwicklungen im Feuerwehrwesen informiert und kann dadurch optimal Versicherungs- und Feuerwehrinteressen in Tirol harmonisieren und abgleichen. Als Vorsitzender des Vorstandes der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung kommt ihm auch in diesem Bereich eine Schlüsselrolle zu. All diese Funktionen garantieren, dass Tirols Feuerwehrwesen auch in Zukunft mit bestmöglicher Unterstützung seitens der TIROLER VERSICHERUNG rechnen kann. Dies beweist nicht zuletzt die Tatsache, dass es Dr. Schieferer stets ein Anliegen ist, dass der „starke Partner der Tiroler Feuerwehren“ bei den Jahreshauptversammlungen des Landesverbandes und der Bezirksverbände durch einen Vorstand oder eine Führungskraft vertreten wird. ■

Martin Reiter

PORTRAIT

Dr. Walter Schieferer Vorstandsvors. der TIROLER VERSICHERUNG

Geburtsjahr/Geburtsort: 1956, Landeck
Familienstand: verheiratet, 1 Sohn
Hobbys: Skifahren, Tauchen, Motorrad, Golf
Lieblingsreiseziel: Malediven
Lieblingsessen: Italienisch
Lieblingsmusik: Pink Floyd, Rolling Stones
Lebenslauf: Reifeprüfung am BRG Landeck

Reifepr. an der Whitefish High-School Montana
 Promotion zum Doktor der Rechte, Uni Ibk
 diverse Managementseminare
 Schadensleiter Elementar- und Haftpflichtsparten
 Spezialist für betriebliche Personenversicherung
 Vertriebsdirektor, Landesdirektor
 Vorstandsvorsitzender TIROLER VERSICHERUNG



Gute Zusammenarbeit muss auch in Zukunft Bestand haben

Wolfram Gapp ist Präsident des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols. Wir baten den Präsidenten zum Interview und stellten fünf Fragen zu den Themen Zusammenarbeit, gemeinsame Akzente etc.

Als Präsident stehen Sie an der Spitze von 12.800 aktiven Feuerwehrmitgliedern in 306 Freiwilligen Feuerwehren, die in neun Feuerwehrbezirken organisiert sind.

Wie bewältigen Sie diese große Herausforderung?

Wolfram Gapp: In erster Linie kann ich auf tüchtige und verlässliche hauptamtliche Mitarbeiter/Innen im Landes-Feuerwehrverband zählen, die mir zur Hand gehen und somit einiges an Verwaltungs- und Koordinierungsarbeit abnehmen können. Zu wichtigen bzw.

längerfristigen Entscheidungen treffe ich mich mit den Kollegen des Vorstandes monatlich zu Sitzungen, hinzu kommen noch 6 Sitzungen des Landes-Feuerwehrausschusses, in dem alle Bezirksverbände durch ihre Präsidenten und Inspektoren vertreten sind. Somit lastet die Verantwortung für unser Feuerwehrwesen nicht nur auf meinen Schultern, sondern ich kann mich auf den Rat und die Unterstützung vieler verlassen. Was mir bei meiner Arbeit sicher auch zugute kommt, ist die Tatsache, dass ich das Feuerwehrwesen „von der Pike auf“ kennen gelernt habe. Mein Vater war viele Jahre Bezirks-Feuerwehriinspektor und auch am Aufbau der ersten Feuerweherschule Südtirols in Naturns beteiligt. Somit bin ich wortwörtlich in die Feuerwehr „hineingewachsen“. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Naturns, der ich 15 Jahre als Kommandant vorstehen durfte, konnte ich wichtige Einsatz- und Führungserfahrungen sammeln. Zeitgleich habe ich auch meine Tätigkeit im Bezirksfeuerwehrverband Meran begonnen, wo ich zuerst zum Abschnittsinspektor und später zum Bezirks-Feuerwehrpräsident-Stellvertreter bzw. Bezirkspräsidenten gewählt wurde. Ich hoffe, dass ich durch meinen Einsatz und die Bereitschaft zur Kommunikation die Anliegen und Bedürfnisse der Feuerwehren und Bezirke unseres Landes zum Großteil zufriedenstellen kann, bin mir gleichzeitig aber bewusst, dass ich es trotzdem nicht allen Recht machen kann.

Gemeinsame Geschichte

Sind noch Spuren der gemeinsamen Geschichte der Tiroler Feuerwehren vorhanden? Wenn ja – wo werden diese sichtbar?

Wolfram Gapp: Wir haben den Tiroler Feuerwehren und ihren Verantwortungsträgern sehr viel zu verdanken. Nach dem 2. Weltkrieg, wo es galt das Feuerwehrwesen in Südtirol wieder aufzubauen, waren wir auf die Unterstützung unserer Nordtiroler Kollegen angewiesen und haben diese sehr wohl erfahren und auch dankend angenommen. So konnten viele unserer Feuerwehrleute und Führungskräfte Lehrgänge an der Landes-Feuerweherschule in Innsbruck besuchen und so die Zeit, in der in Südtirol nur eine provisorische Ausbildung möglich war, überbrücken. Auch heute noch spürt man diese Verbundenheit mit unseren Kollegen aus Nordtirol, teilen wir doch viele Gemeinsamkeiten und es bestehen auch jahrelange gute Kontakte einzelner Feuer-



wehren zu Kameraden aus Nord- und Osttirol. Hoffen wir, dass diese gute Zusammenarbeit auch in der Zukunft Bestand hat! Neben der Ausbildung und Einsätzen arbeiten die Tiroler Feuerwehren nördlich und südlich des Brenners auch in den verschiedenen Gremien intensiv zusammen. 2005 haben die sehr gut ausgerüsteten Kameraden aus Südtirol beim Hochwasser in Nordtirol geholfen. Gibt es hinsichtlich der gegenseitigen Hilfe noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Wolfram Gapp: Verbesserungsmöglichkeiten gibt es in dieser Hinsicht immer. Im Großen und Ganzen funktioniert diese gegenseitige Hilfe aber sehr gut und – was in der heutigen Zeit besonders hervorzuheben ist – äußerst unkompliziert! Ein großer Vorteil ist dabei sicherlich die Tatsache, dass wir dieselbe Sprache sprechen und auch von der Ausbildung und Ausrüstung sehr identisch sind. Auch der in unserer Volksgruppe fest verwurzelte Geist der Nachbarschaftshilfe kommt uns dabei auf jeden Fall zugute.

Akzente für weitere Zusammenarbeit

Im Jahr 2009 waren die Gesamttiroler Landes-Feuerwehrbewerbe für die Jugend und aktive Mannschaft Treffpunkt von über 10.000 Mitgliedern. Welche Akzente könnten die Tiroler Feuerwehren in ihrer Zusammenarbeit für die Zukunft setzen?

Wolfram Gapp: Wir werden uns bemühen, dass sich die Führungsebenen der beiden Verbände zu regelmäßigen Treffen zusammenfinden, wo Probleme nördlich und südlich des Brenners besprochen und so vielleicht auch gemeinsame Lösungen gefunden werden könnten. Die Zusammenarbeit in den Grenzgebieten funktioniert bereits sehr gut. Immer wieder werden gemeinsame Übungen abgehalten und zum Teil auch Einsätze durchgeführt. Aber auch der kameradschaftliche Teil kommt nicht zu kurz und so werden auch Einladungen zu Veranstaltungen und Feierlichkeiten von beiden Seiten gerne angenommen.

Eine gute Möglichkeit zusammenzukommen bieten natürlich die Bewerbe und Abnahme von Leistungsabzeichen, wo wir häufig in Tirol zu Gast sein dürfen. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle persönlich, aber auch im Namen der Freiwilligen Feuerwehren, herzlich bedanken.

Wenn es uns gelingt, unsere Kontakte auch weiterhin auf diese Art und Weise zu pflegen oder sogar auszubauen, dann steht einer guten Zusammenarbeit auch in Zukunft nichts im Wege.

Blick in die Zukunft

2011 im „Europäischen Jahr der Freiwilligen“ wird viel über die unverzichtbare Arbeit aller Freiwilligen Organisationen geschrieben. Gleichzeitig fehlen den Gemeinden die Mittel zur Unterstützung dieser Arbeiten. Wo sehen Sie die wesentlichen Kriterien für eine gesicherte Zukunft des Freiwilligen Feuerwehrwesens?

Wolfram Gapp: Leider müssen wir uns für unsere freiwillige Tätigkeit auf verschiedenen Ebenen und zum Teil auch in verschiedenen Gesellschaftsschichten immer wieder rechtfertigen. Dies stimmt einen schon bedenklich, wenn man auf der anderen Seite die hohen Erwartungen spürt, die einem von hilfesuchenden Menschen entgegengebracht werden. Um professionelle Hilfe bieten zu können, braucht es eine gediegene Ausbildung und eine angemessene Ausrüstung. Auch wenn es so aussieht, dass in der heutigen Zeit für das Ehrenamt nicht mehr der Stellenwert und die Akzeptanz in Teilen der Bevölkerung vorhanden sind,

so bin ich trotzdem überzeugt, dass die politischen Verantwortlichen alles daran setzen werden, um auch weiterhin die Voraussetzungen zu schaffen, denn ein flächendeckender Brand- und Katastrophenschutz kann auch in Zukunft nur mit freiwilligen Hilfsorganisationen gewährleistet werden.

HBI Manfred Liebentritt



Brandschutzberatung.net

Karbon Christian
Siemensstraße 45
6063 Rum · 0664/4070 829



**Ausbildungsstätte für
Brandschutzbeauftragte in Tirol** **NEU**
anerkannt lt. TRVB o 117

› Ausbildung zum Brandschutzwart

› Ausbildung zum
Brandschutzbeauftragten

› Fortbildungsseminare

› Tiroler Brandschutztag mit
Fachausstellung
29.03.2012 Forum/Rum

Mehr Infos unter:
www.brandschutzberatung.net



Starke Steigerung der Einsatzstunden

Die Jahresbilanz 2010 der Tiroler Feuerwehren weist eine starke Steigerung der geleisteten Einsatzstunden, bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamteinsätze auf. So stiegen die Einsatzstunden im Vergleich zum Vorjahr um über 11 %, während sich die Einsätze um 10 % verringerten.

Im Detail blieben die Brandeinsätze zum Vorjahr unverändert, bei den technischen Einsätzen sowie bei den Fehleinsätzen konnte ein Absinken um 1.150 Einsätze (minus 16 %) und bei den Fehlalarmen ein Rückgang um 355 Einsätze (minus 11 %) vermerkt werden.

Reduktion der Fehleinsätze

Besonders erfreulich ist der Rückgang der Fehl- und Täuschungsalarme. Diese Zahlen bestätigen, dass die Schwerpunktaktion 2010 zur Reduktion der Fehlalarme mit der Schaltung von Interventionszeiten, Änderung der Alarmie-

rungsordnung und Aufklärung der Betreiber erfolgreich verlaufen ist. Bei den technischen Einsätzen fällt eine starke Steigerung der durchschnittlichen Einsatzzeit pro Ereignis auf. Die Gründe dafür erläutert der BFK von Kufstein, OBR Hannes Mayr: „Sicher tragen die Einsätze bei Hochwasser und Muren im letzten Jahr zur Erhöhung der Einsatzzeiten bei.

Es dauert manchmal Stunden bis Keller und Wohnungen von Wasser und Schlamm befreit sind. Viel Arbeit bereiteten auch umgestürzte Bäume, die Hauptverkehrswege blockierten. Unwetter treten immer heftiger auf, dadurch werden die Einsätze der Feuerwehr intensiver. Technische Einsätze stellen eine große Belastung für unsere Feuerwehren dar. Die Arbeit mit Schere und Spreitzer erfordert große Kon-

zentration und Präzision. Dabei spielt der Faktor Zeit nicht immer die große Rolle. Durch die modernen Einsatzmethoden werden die Verunfallten durch die Rettungskräfte medizinisch stabilisiert und dann die Bergung durch die Feuerwehr durchgeführt. Da ist sauberes und richtiges Arbeiten gefragt, und das braucht eben seine Zeit. Weiters

NFO

Leistungen im Wert von 100 Mio. Euro!

Bewertet man mit dem gängigen Schlüssel die unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden zuzüglich der geretteten Sachwerte, können die Feuerwehren Tirols wieder auf die enorme Summe einer Leistung von ca. 100 Millionen Euro verweisen!



„Naturereignisse sowie hohe Präzision bei technischen Einsätzen erfordern längere Einsatzzeiten“

Hannes Mayr, Bezirksfeuerwehr-Kdt. Kufstein



Gleich mehrere Großbrände gab es im Winter 2009/10 in Tirol (Bild: Grubhof/Kitzbühel).



Der FW-Lawineneinsatzzug suchte auf der Nordkette nach einem Verschütteten.



Zahlreiche technische Einsätze nach Verkehrsunfällen standen an (Bild: Schwaz).

Leistungsbilanz 2010 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsätze gesamt	1.829	831	1.338	2.187	1.318	596	703	637	4.144	13.583
Brand	226	137	278	418	214	86	137	145	623*	2.264
Technisch	1.076	497	713	1.193	797	377	304	307	1.867*	7.131
Brandsicherheitswache	155	26	80	139	67	37	59	89	841*	1.493
Fehlalarm	372	171	267	437	240	96	203	96	813*	2.695

*Zahlen mit Berufsfeuerwehr

Einsatzstunden gesamt	36.307	18.036	18.584	29.413	22.651	7.792	14.274	9.641	6.554	163.252
Brand	7.353	4.894	5.964	11.261	6.891	1.701	3.943	5.131	1.640*	48.778
Technisch	22.601	10.576	8.773	13.220	12.347	4.707	7.423	2.958	4.269*	86.874
Brandsicherheitswache	4.899	820	2.046	2.815	1.871	856	1.954	1.109	519*	16.889
Fehlalarm	1.454	1.746	1.801	2.117	1.542	528	954	443	126*	10.711

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

Personen im Einsatz ges.	16.903	9.534	13.410	22.139	12.836	5.817	7.909	5.870	4.125	98.543
Brand	3.963	2.877	4.415	6.717	3.985	1.291	2.368	2.603	994*	29.213
Technisch	8.444	4.286	5.614	9.673	5.482	3.124	2.671	1.834	2.717*	43.845
Brandsicherheitswache	979	187	374	544	367	143	350	235	118*	3.297
Fehlalarm	3.517	2.184	3.007	5.205	3.002	1.259	2.520	1.198	296*	22.188

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

ist zu beobachten, dass die Feuerwehr immer mehr Aufgaben für die Polizei und die Straßenerhalter zu übernehmen hat. Durch Einsparmaßnahmen beim Personal sind diese nicht immer in der Lage, Absperr- und Reinigungsarbeiten zu übernehmen. Der Straßenverkehr wird auch nicht weniger und die Unfälle auf den Transitrouten wer-

den immer komplexer. Ich denke nur an den schweren Lkw-Unfall auf der Söller Bundesstraße, der die eingesetzten Feuerwehren vor große Herausforderungen gestellt hat. Dieser Unfall wurde von allen Kräften hervorragend gemeistert. Solche Ereignisse erfordern neben der psychischen Belastung natürlich auch mehr Einsatzzeit.“

FAKTEN

Kennzahlen 2010

520 gerettete Personen
 13.583 Einsätze, 163.252 Einsatzstunden
 98.543 Mitglieder im Einsatz
 Gerettete Sachwerte: ca. 30 Mio Euro
 1,8 Mio. unentgeltliche Arbeitsstunden



Gleich mehrere Tage lang hielt ein Waldbrand die Feuerwehren in Kals in Atem!



Ein verheerender Crash zwischen Lkw und Pkw forderte in Axams zwei Todesopfer.



Tausende FW-Mitglieder waren beim 48. Landesleistungsbewerb in Nesselwängle.



Anstieg der Mitglieder!

Ein leichter Anstieg der Mitglieder der Tiroler Feuerwehren beweist, dass auch bei der Feuerwehr der Wille zum Helfen ungebrochen weiter gelebt wird. Jederzeitige Einsatzbereitschaft und Freude an der laufender Weiterbildung sind die Grundlage für erfolgreiche Einsätze!

Die Tiroler Feuerwehren haben auch im Jahr 2010 wieder eindrucksvoll bewiesen, dass sie einen großen Teil der Sicherheit des Landes gewährleisten.

Ein modernes Leitbild

Mit der Übergabe des Leitbildes am 8. Mai 2010 im Rahmen des Tages der Feuerwehr bei der Firma Empl in Kaltenbach wurde eine intensive Arbeit der Feuerwehrmitglieder in allen Ebenen der Tiroler Feuerwehren abgeschlossen. Eine

moderne Definition der Feuerwehrrarbeit ist in zehn Leitsätzen festgeschrieben.

Das Umfeld der Feuerwehren

... ändert sich dabei ständig. Die Feuerwehr ist verlässlicher Partner der Tiroler Bevölkerung in der Gefahrenbekämpfung. Dabei ist eine immer intensivere Ausbildung notwendig, um mit modernen Einsatzgeräten Menschen retten zu können. Sparmaßnahmen bei der Exekutive und Straßenmeistereien erfordern jetzt bereits zusätzliche Leistungen der Feuerwehr. Die aktuelle

Diskussion über die Neuaufstellung des Bundesheeres beobachtet die Feuerwehr intensiv. Eine hervorragende Zusammenarbeit allein in der Ausbildung der Teilnehmer am ABC-Abwehrdienst während ihrer Präsenzdienstzeit brachten der Feuerwehr weit über tausend gut ausgebildete Mitglieder, die im Rahmen ihrer weiteren Tätigkeit bei den Feuerwehren zum Einsatz kommen. Alle gemeinsamen Einsätze in der Vergangenheit haben gezeigt, dass nur eine intensive Zusammenarbeit den notwendigen Einsatzerfolg bringt, z.B. bei Lawinen-, Muren- und Waldbrandeinsätzen! ■



Brand im Adlerwerk in Schwaz im Juli – Großalarm für vierzehn Feuerwehren!



In ganz Tirol – u.a. auch in Innsbruck – gab es schwere Unwetter und Wasserschäden!



Die Bewerbgruppe aus Ranggen siegte beim Lds.-Nass-Parallelbewerb in Neustift!



32.806 Mitglieder in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Mitglieder gesamt	4.125	2.132	4.450	7.612	3.443	3.031	3.573	3.459	981	32.806
Aktiv	3.075	1.506	3.025	5.467	2.658	1.924	2.679	2.629	675	23.638
Reserve	827	457	1.205	1.872	659	935	723	802	225	7.705
Jugend	223	169	220	273	126	172	171	28	81	1.463

362 Feuerwehren in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Feuerwehren gesamt	46	25	47	76	39	41	36	40	12	362
Freiwillige Feuerwehren	42	25	41	70	39	40	35	38	10	340
Betriebsfeuerwehren	4	0	6	6	0	1	1	2	1	21
Berufsfeuerwehren	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1



Innerhalb von neun Tagen gab es zwei Mal Großalarm für die Innsbrucker Feuerwehren.



In Sölden landete ein Reisebus auf der Skipiste – der Unfall forderte ein Todesopfer!



Stromausfall nach Wintersturm in Sellrain – ein Fall für das FW-Notstromaggregat!



Perfekte Ausbildung sichert den Einsatzernfolg!

Mit 10.032 Manntagen wurde wieder eine Schallmauer in der Ausbildung an der Landes-Feuerwehrschnle durchbrochen. Auch im Berufs- und Privatleben können die Mitglieder der Tiroler Feuerwehren die dort erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse umsetzen. 4.878 Feuerwehrrmitglieder nutzten bei 224 verschiedenen Lehrgängen die Möglichkeit der Weiterbildung. Weitere 3.703 Personen besuchten 2010 bei verschiedensten Veranstaltungen die Landes-Feuerwehrschnle Tirol in Telfs. Als kompetente Ansprechpartner steht die Landes-Feuerwehrschnle im Bereich Fahrzeugabnahme, Atemschutzwerkstätte, u.s.w. zur Verfügung.

OBR DI Georg Waldhart



LHStv. ÖR Anton Steixner informiert sich an der Landes-Feuerwehrschnle Telfs über die neuesten Einsatzgeräte.

Zusatzveranstaltungen in der LFS 2010

Kategorie	Anzahl	Personen
Führung/Besichtigung	19	432
Fremdveranstaltungen	29	946
Schulung für Externe	29	451
Sitzungen	66	783
Diverses	25	274
Schulung/Übung für Feuerwehr	43	817
Summe	211	3.703

Lehrgänge 2010	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Atemschutzbeauftragtenlehrgang	6	49	49
Atemschutzlehrgang	15	412	1.236
Atemschutzlehrgang-ABC Zug	2	17	17
Ausbilderlehrgang	5	63	126
Bewerberschulung	1	47	23,5
Brandhaussch. (nm)	2	42	21
Brandhaussch. (vm)	2	44	22
Brandhaus-Workshop	60	674	337
Drehleitermaschinenlehrgang	4	42	105
Einsatzleiterlehrgang 1	1	40	40
Einsatzleiterlehrgang 2	2	46	92
FDIS-Tirol Schulung	5	45	22,5
Feuerbeschaulehrgang	1	25	25
Feuerwehrrführerscheinlehrgang	3	54	270
Feuerwehrrführerscheinprüfung	2	36	18
Flughelferlehrgang	1	41	123
Funk-/Funkbeauftragtenlehrgang	5	147	294
Gasworkshop	2	28	28
Gefährlicherstoffelehrgang 1	2	64	128
Gefährlicherstoffelehrgang 2	2	52	104
Gerätewartlehrgang	1	23	46
GGF-Workshop	1	23	23
Grundlehrgang (BEZ)	3	129	258
Grundlehrgang (LFS)	15	698	2.094
Gruppenkommandantenlehrgang	6	221	994,5
INFO-Lehrgang für FW-Kommandanten	2	184	92
INFO-Lehrgang für höhere FW-Funktionäre	2	124	62
INFO-Veranstaltung für Gefahrgut	1	52	52
INFO-Veranstaltung für Strahlenschutz	1	37	37
Jugendbetreuerlehrgang	2	45	135
Kommandantenlehrgang	1	48	96
Körperschutzlehrgang	3	22	22
Ladekranlehrgang	5	60	120
Maschinenlehrgang	7	208	832
Maschinenlehrgang ABC-Abwehrkompanie	1	32	128
Messgerätelehrgang	6	60	60
Öffentlichkeitsarbeitslehrgang	1	20	40
Personenrettungslehrgang	3	57	114
Sauerstoffschutzgerätelehrgang	4	30	60
Stabsarbeit-Lehrgang 1	1	7	17,5
Stabsarbeit-Lehrgang 2	1	12	24
Strahlenschutzlehrgang 2	1	6	12
Technischer Lehrgang	6	149	298
Technischer Lehrgang ABC-Zug	2	51	102
TIRIS_OEI-Workshop	8	105	105
Verkehrsunfall Pkw-Workshop	5	61	61
Verwalterlehrgang	1	47	47
Vorbereitungslehrgang und Bewerb FLA-Gold	2	134	134
Vorbereitungslehrgang und Bewerb STS-LA	1	29	87
Zugskommandantenlehrgang	5	163	652
Summe	224	4.878	10.032

Moderne Ausrüstung und Gerätehäuser!

Mehr Platz für alle, eine Modernisierung sowie die Errichtung eines bisher nicht vorhandenen Gemeindefaßes waren die Kernpunkte des Umbaus am Gemeindehaus St. Sigmund im Sellrain. In diesem sind neben dem Gemeindeamt mit dem Gemeindebauhof auch das Tourismusbüro, die Freiwillige Feuerwehr, die Bergrettung und die Agrargemeinschaft untergebracht. Die gute Zusammenarbeit speziell zwischen Feuerwehr und Bergrettung ist auch mit mehr Platz weiterhin gegeben. So werden – wie bisher auch – manche Bereiche (z.B. der Funkraum oder die Fahrzeughalle der Feuerwehr) gemeinsam genutzt. Über neue Räumlichkeiten freuen sich auch die Feuerwehren in Arnbach/Osttirol und in Heiterwang im Außerfern!

OV Roland Schwarz



Fünf Großpumpen wurden beim Einsatz der Feuerwehr Thaur zur Bergung eines in einem Sickerbecken versunkenen Baggers zusammengezogen. Ein Beweis mehr für die Sinnhaftigkeit derartiger Anschaffungen!



Eine neue Heimstätte für die Feuerwehr St.Sigmund im Sellrain!

Die Modernisierung des Fuhrparks konnte bei folgenden Feuerwehren durchgeführt werden (die Anschaffungen bis Herbst 2010 wurden im TIROLER FLORIAN, Ausgabe Herbst 2010, bereits angeführt):

Fahrzeuge: Alpbach Tlfa 3000, BF IBK Flugeinsatzfahrzeug, Ehenbichl LF, Faggen LFB, Hall MTF, Hall SRF, Inzing Last, Kauerberg TLF 1500, Kichbichl MTF, Kufstein MTF, Kufstein SRF, Längenfeld Last, Leutasch MTF, Mieming Kdof, Niederndorferberg LF, Scharnitz BLF, Sistrans Kdof, Uderns MTF, Unterlangkampfen Last, Zell a. Ziller MTF, Zirl SLF



Eine multifunktionale Heimstätte der Feuerwehr Arnbach



The hottest box in town!

Wenn's einmal wirklich heiß hergeht, ist es beruhigend zu wissen, daß jemand immer einen kühlen Kopf bewahrt: Die BMZ Integral. Duplizierte Systemstrukturen, volle Redundanz und dezentraler Aufbau sind Grundlage für ihre 100%ige Zuverlässigkeit und lassen sie auch extremste Bedingungen locker wegstecken.

FIRE ALARM

SCHRACK
SECONET

A-6021 Innsbruck, Valiergasse 56
Tel.: +43-512-365366-0, office@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com

Der Martin kennt
koda Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt



Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.
TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren



www.tiroler.at